



# Gemeinde Wald ZH Geschäftsbericht 2011

---



# Inhaltsverzeichnis

	<u>Seitenzahl</u>
Ressort Präsidiales	
Abstimmungen und Wahlen	4
Gemeindeversammlungen	4
Gemeinderat	5
Gemeindepersonal	7
Integration	11
Heimatmuseumskommission	12
Kultur	13
Bibliothek	14
Ressort Sicherheit und Gesundheit	
Einwohnerkontrolle	18
Feuerwehr	19
Zivilschutz	19
Polizeiwesen	21
Gesundheitswesen und Abfallwirtschaft	22
Bestattungsamt	22
Bäder	23
Ressort Finanzen	
Finanzabteilung	24
Laufende Rechnung	24
Steuerabteilung	25
Liegenschaftsabteilung	26
Gemeindeammann- und Betreibungsamt	28
Gemeindeammannamt	29
Friedensrichteramt	30
Ressort Soziales	
Personelles	31
Sozialhilfe	31
Vormundschaft	32
Sozialversicherungen	32
Asylwesen	33
Ressort Raumentwicklung und Bau	
Planung	34
Hochbau	36
Vermessungswesen	37
Energie	38
Registerharmonisierung	39
Verkehrsplanung	39
Ressort Infrastruktur	
Tiefbau	40
Abwasserbeseitigung und Klärwerk	41
Werkhof	46

	<u>Seitenzahl</u>
Schule & Jugend	
Schule	48
Aufs Potential setzen!	48
Die grösste Organisation innerhalb der Gemeinde	49
Naturwissenschaftliche Erkenntnisse fördern	49
Fussball-Nati-Coach Hitzfeld in Laupen	49
Neuwies in der Steinzeit / Kindergarten ohne Spielzeug	49
Schule gemeinsam entwickeln, Schwerpunkte setzen	50
Eltern machen Elternbildung-Eltern mit Wirkung	50
Grossprojekt Umbau Binzhholz	50
LiFT – Engagement führt zum Erfolg	51
Mit Spezialwissen zur Top-Stabsabteilung	51
Klare Strukturen gegen Lausbefall	51
Hauswirtschaftliche Fortbildung	52
Jugendarbeit	52
Reformierte Kirchgemeinde	
Präsidium	54
Gottesdienste	54
Kultur	56
Bildung	57
Diakonie	58
Liegenschaften	59
Amtliche Angaben / Statistiken	60
Römisch-katholische Kirchgemeinde	
Pfarreileben	62
Personelles	64
Kirchgemeindeversammlungen	64
Kirchenpflege	64
Statistiken	65

## Präsidiales

### ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Bei den insgesamt 5 Urnengängen wurden den Walder und Walderinnen zur Abstimmung unterbreitet:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Eidgenössische Vorlagen	2	6	8	11
Kantonale Vorlagen	16	3	6	9
Vorlagen des Bezirks Hinwil	1	1	2	2
Vorlagen des Zweckverbandes	0	0	0	1
Gemeindevorlagen	0	6	4	3

### GEMEINDEVERSAMLUNGEN

Die Walder Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmten im Saal des Gasthauses Schwert über folgende Anträge ab:

#### Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2011:

1. Abnahme der Jahresrechnung 2010 des Politischen Gutes einschliesslich der Sonderrechnungen
2. Planungskredit für das Sanierungsprojekt „Schulhaus Neuwies“ / Genehmigung der Abrechnung
3. Bauliche Sanierung „Schulhaus Neuwies“ / Genehmigung der Bauabrechnung

#### Gemeindeversammlung vom 20. September 2011:

1. Unterhaltsgenossenschaft Wald (UHG) / Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Gemeindebeitrages von Fr. 30'000.- auf Fr. 40'000.- sowie Vergütung der jährlichen Aufwendungen der UHG an den Unterhalt von Zufahrtsstrassen zu ständig bewohnten Gebäuden von maximal Fr. 10'000.- jährlich wiederkehrend (Totalbetrag von Fr. 50'000.-)
2. Anschlussvertrag/Schülerzuteilungsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde Wald ZH, Ressort Schule und der Schulgemeinde Fischenthal.
3. Bauliche Erweiterung der Tagesbetreuungs- und Gruppenräumen im Schulhaus Ried, Gibswil-Ried / Genehmigung des Vertrages zwischen der Politischen Gemeinde Wald, Ressort Schule und der Schulgemeinde Fischenthal und Genehmigung eines Rahmenkredites von 1.3 Mio. Franken.
4. Teilrevision Privater Gestaltungsplan „Chüeweid“, Kat.-Nr. 8936 (Gewerbe- und Wohnpark AG), Kat.-Nr. 8781 (STWEG Hüblistrasse), Kat.-Nr. 8047 (subjektiv-dinglich Kat.-Nr. 8781), Kat.-Nr. 8649 (Alois Rohrer, Rudolfstetten), Kat.-Nr. 8650 (EW Wald AG), Kat.-Nrn. 9145 und 9146 (Kühne, Preisig), Kat.-Nr. 8935 (STWEG Fischerweg) / Festsetzungsverfahren nach §§ 88 und 89 PBG vom 7. September 1975 und Art. 13 Ziff. 4 der Gemeindeordnung vom 29. November 2009.
5. Holz-Wärmeverbund „Burg - Chüeweid“ / Beteiligung der Gemeinde Wald ZH an der Wärmeverbund Burg-Chüeweid AG und Kreditbewilligung für die Anschlussgebühr von Fr. 450'000.- (inkl. MwSt.) sowie Bewilligung eines Kredites von Fr. 120'000.- für den Rückbau der Wärmeerzeugungsanlagen bzw. Ersatz der Wärmepumpenanlage bei der Schulanlage „Burg“.
6. Dritte Revision Privater Gestaltungsplan „Weberei Hueb“ (vorher Fabrik Hueb), Kat.-Nrn. 9018, 9019, 9026, 9027, 9028 und 2564 Huebbach (teilweise) / Festsetzungsverfahren nach §§ 88 und 89 PBG vom 7. September 1975 und Art. 13 Ziff. 4 der Gemeindeordnung vom 29. November 2009.
7. Sanierung des Friedhofparkplatzes / Abnahme der Bauabrechnung.

### Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2011:

1. Genehmigung des Voranschlages 2012, Festsetzung des Steuerfusses 2012 und Genehmigung des Stellenplanes
2. Umbau Gemeindehaus / Kredit von Fr. 175'000.- (inkl. MwSt.) für die Erarbeitung des Umbauprojektes.
3. Genehmigung der Bauabrechnung über die Fenstersanierung am Schulhaus Burg.
4. Beratungsstelle für Alkoholprobleme Bezirk Hinwil (BAH) / Beschluss der Sozialbehörde; jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 5.- pro EinwohnerIn / Antrag der Sozialbehörde
5. Testplanung Bahnhofareal (ohne Nordholzwald) Kreditbewilligung Fr. 156'000.- (inkl. MwSt.)

Die Gemeindeversammlung hat über 8 Einbürgerungsgesuche (12 Erwachsene und 5 Kinder) abgestimmt.

### GEMEINDERAT

	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Anzahl ordentliche Sitzungen des Gemeinderates	25	25	25	25
Anzahl behandelte Geschäfte an den Gemeinderatsitzungen	245	280	271	262
davon Einbürgerungsgesuche	14	11	15	21
(in Klammern: Anzahl Personen)	(16)	(11)	(19)	

### Statistik Einbürgerungen

#### Statistik der Einbürgerungen ab 2009

Jahr	Erstgespräche	Behandelte Gesuche	GV		GV		GR		GR		Total Eingebürgerte	Nationalität														Anzahl Pers.				
			Gesuche		Personen		Gesuche		Personen			I	(Ex-)Jug.		TK	D	Kos		S-M		Maz	Kroatien		andere						
			Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein		Gesuche	Personen	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen		Gesuche	Personen		
2009	50	28	9	4	32	5	15		19		51	3	7			5	8	3	6			7	10	4	8			1	7	51
2010	48	16	5		12	3	11		11		23	1	1							3	3	4	6	2	2	1	4	4	4	23
2011	52	26	5		20		14		16		21	2	2	3	6			1	1	2	5	1	1	2	2	1	1	3	3	21

### Stand der Gemeinde am Gwerb Fäscht

Vom 24. bis zum 26. Juni fand zum 150-Jahr Jubiläum des Gewerbes Wald in der Bahnhofstrasse eine Gewerbeausstellung und ein Dorffest statt. Auch die Gemeinde war mit einem Stand vertreten. Der Gemeinderat beschloss die Gelegenheit zu nutzen, um der Bevölkerung die nachstehenden, in einer Klausur entwickelten Leitsätze bekannt zu machen.

- 1 Unser Dorf ist Stadt und Land.**
- 2 Wald ist reich an Quellen.  
Wir nutzen sie für die Zukunft.**
- 3 Wir Walderinnen und Walder  
gestalten unsere Gemeinde.**
- 4 Wald spielt seine Trümpfe aus.**
- 5 Vielfalt belebt !**



Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Internetauftritts ist auch das Erscheinungsbild der Gemeinde Wald überprüft worden. Das Ziel war ein Corporate Identity (CI) und ein Corporate Design (CD) zu schaffen, um den Standort Wald als Marke im Oberland zu positionieren. Begleitet wurde dieser Prozess von der Firma Agenturtschi, Ralf Turtschi, Adliswil. Die Arbeitsgruppe konnte aufzeigen, dass die «Einheitsgemeinde Wald» heute mit einer Vielfalt der Beliebigkeit auftritt und ein einheitlicher Auftritt nicht zu erkennen ist.

Die Gruppe entwickelte im Auftrag des Gemeinderates eine neue Bild- und Wortmarke für den Standort Wald. Nach einer Vorstellung des neuen CD's beim Gemeinderat und der Schulpflege beauftragte der Gemeinderat die Arbeitsgruppe mit der schrittweisen Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes.



*Die vom Gemeinderat im Mai 2011 verabschiedete neue Bild-/Wortmarke für Wald*

Geplant war unter anderem auch das neue Erscheinungsbild am Gwerb Fäscht vom 24./25./26. Juni 2011 zu präsentieren. Damit konnte der neue Auftritt einem breiten Publikum präsentiert werden.



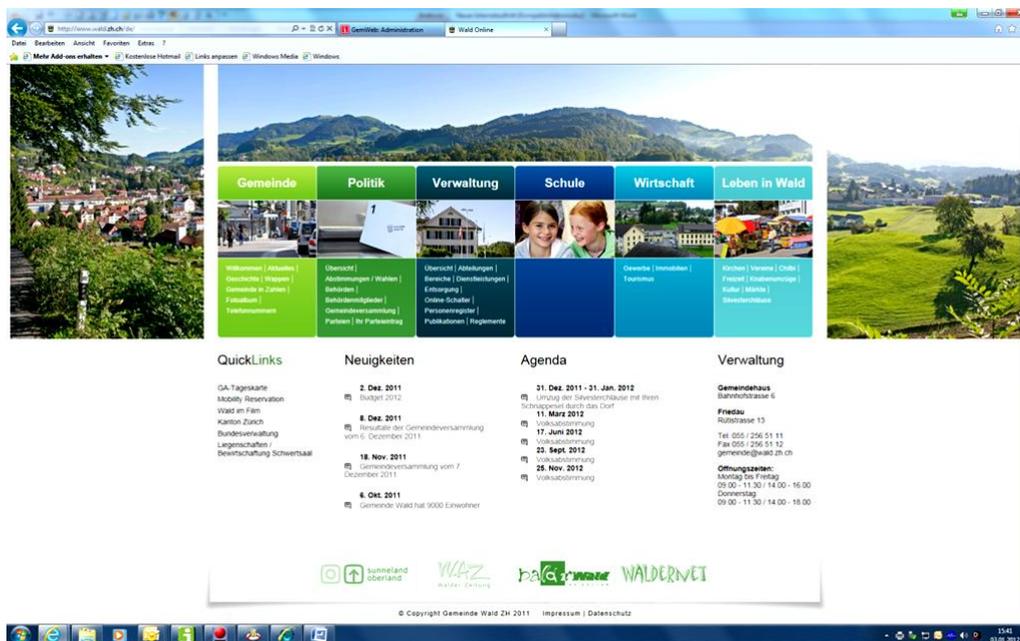
*Verbunden mit einem Wettbewerb präsentierten die Mitglieder des Gemeinderates und die Mitarbeiter der Verwaltung die neuen Leitsätze und das neue Erscheinungsbild.*

Die entwickelte neue Bild- und Wortmarke für Wald wurde an der Gewerbeausstellung und nach dem Anlass in der Bevölkerung heftig diskutiert und kritisiert. Das Wappen mit den drei Tannen als Identifikationsmerkmal der Gemeinde Wald wurde mehrheitlich vermisst. Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis, dass die Bevölkerung am traditionellen Wappen hängt und sich damit identifiziert und beschloss darauf, auf den neuen Auftritt zu verzichten.

Bis auf Weiteres bleibt deshalb das heraldische Wappen und eine leicht modernisierte Form des Walder Wappens für die Kommunikation der Gemeinde Wald als «Logo» bestehen.

Durch die Arbeiten am Erscheinungsbild verzögerte sich der neue Auftritt mit der Webseite. Ende Dezember 2011 konnten diese Arbeiten dann aber doch noch zum Abschluss gebracht und der neue Auftritt online geschaltet werden. Der neue Webauftritt soll in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren stetig weiter wachsen und durch weitere Inhalte ergänzt werden. Dazu gehört auch der Onlineschalter. Dort können die Einwohner/innen künftig ein Benutzerkonto eröffnen, Onlinedienste nutzen und den Bearbeitungsstand der Bestellungen abfragen.

Bis auf Weiteres ist die Schule Wald unter der alten Adresse [www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch) im Internet abrufbar. Der Aufschaltertermin, der im Internetauftritt der Gemeinde integrierten Schule-Web, erfolgt im Laufe vom 2012.



### Auch künftig Zusammenarbeit mit «Waldernet»

Seit 1999 besteht mit der privaten Anbieterin «[www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch)» eine Zusammenarbeit. Die regionale Plattform Waldernet steht weiterhin für die Publikation von Dienstleistungen aller Art, sowie für die Vereine und Institutionen zur Verfügung. Im Waldernet befindet sich zudem der offizielle Veranstaltungskalender der Gemeinde Wald. Die Datenbank unter [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch) dient als Basis für die Agenda in der Walder Zeitung/WAZ.

### GEMEINDEPERSONAL

#### Austritte

per 31.01.2011	Simone Tschopp	Sicherheit und Gesundheit
per 28.02.2011	Judith Honegger	Einwohnerkontrolle
per 31.03.2011	Renate Billeter	Hausdienst Klärwerk
per 31.05.2011	Philipp Pomes	Praktikant Jugendbüro
per 30.06.2011	Philip Arbenz	Leiter Abteilung Schule
per 30.06.2011	Marco Hug	Bereichsleiter Steuern
per 31.07.2010	Therese Bühler	Werkhof / Pflanzungen
per 31.07.2011	Priska Ochsner	Werkhof / Pflanzungen

per 31.07.2011	Beat Wegmann	Steuerabteilung
per 31.08.2011	Claudia Zürcher	Hallenbadbegleitung
per 30.09.2011	Susanne Jucker	Aushilfe Freibad
per 31.10.2011	Claudio Gallati	Fachmann Betriebsunterhalt
per 31.12.2011	Teuta Morina	Büroassistentin
per 31.12.2011	Mike Leuenberger	Aushilfsbadmeister
per 31.12.2011	Brendien Van der Weerd	Sozialarbeiterin
per 31.12.2011	Emrzat Abazi	Hausdienst
per 31.12.2011	Stephanie Lund	Schulsozialarbeiterin

Wir danken allen, die bei uns gearbeitet haben, herzlich für ihr Engagement in Wald.

### **Pensionierungen**

Eine spezielle Art von Austritten sind die Pensionierungen. Wir durften im 2011 eine sehr langjährige Kollegin und einen sehr langjährigen Kollegen in den Ruhestand verabschieden:

Bruno Glauser	Pensionierung im März 2011 nach 22 Jahren
Hedwig Fischer	Pensionierung im April 2011 nach 16 Jahren (oder waren es doch viel mehr?)

### **Neueintritte**

01.01.2011	Michael Zürrer	Werkhof
01.01.2011	Beat Wegmann	Sachbearbeiter Bereich Steuern
01.02.2011	Josef Tappeiner	Betreuer Sammelstellen
01.03.2011	Anina Haldimann	Sekretariat Sozialabteilung
01.03.2011	Ruthy Spörri	Hausdienst Klärwerk
15.03.2011	Albert Schumacher	Betreibungsamt
01.06.2011	Werner Hahnhart	Feuerbrandkontrolleur
14.06.2011	Katharina Ganz	Leiterin Abteilung Schule
01.07.2011	Kilian Morf	Leiter Bereich Steuern
01.07.2011	Alexandra Inderbitzin	Einwohnerkontrolle
18.07.2011	Andreas Kündig	Sachbearbeiter Bereich Steuern
03.10.2011	Mirjam Kunz	Werkhof / Pflanzungen
03.10.2011	Mara Juric	Werkhof / Pflanzungen
03.10.2011	Ljubica Topic	Werkhof / Pflanzungen
24.10.2011	Ursi Gerber	Hallenbadbegleitung
01.11.2011	Ernst Muffler	Badmeister (Vertretung Erich Fehr)
01.12.2011	Ignaz Schnyder	Sozialarbeiter

Zudem haben in diesem Jahr vier neue Lernende bei uns den Weg ins Berufsleben angefangen:

22.08.2011	Elmin Prasovic	Büroassistentz
22.08.2011	Sina Hofmann	KV
22.08.2011	Silvan Stamm	Fachmann Betriebsunterhalt Werkhof
22.08.2011	Ricardo Miranda	Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst

Die folgenden drei Lernenden haben dieses Jahr die Lehrabschlussprüfung bestanden.

**Claudio Gallati** ist nun Fachmann Betriebsunterhalt im Bereich Hausdienst. Er blieb bei uns bis er im Oktober ins Militär einrücken musste.

**Teuta Morina** ist unsere erste ausgebildete Büroassistentin. Sie konnte noch bis Ende Jahr ihr erworbenes Wissen und Können bei uns einsetzen.

**Alexandra Inderbitzin** beendete bei uns ihre Ausbildung zur Kauffrau in der Branche öffentliche Verwaltung. Sie machte die Berufslehre im M-Profil und war an der Lehrabschlussprüfung mit dem Notendurchschnitt von 5,3 bei den Allerbesten! Alexandra arbeitet bei uns bis Sommer 2012 in der Einwohnerkontrolle.

Wir gratulieren an dieser Stelle unseren Lernenden. Sie haben während der Zeit bei uns sehr gute Leistungen erbracht und uns mit ihrem freundlichen und herzlichen Wesen erfrischt und erfreut.

Den diesjährigen Ausflug haben die Lernenden selber organisiert...und sind in den Europapark nach Rust. Offensichtlich war es sehr lustig – trotz Regen!



Genauso gebührt hier aber der Dank an die Ausbilder. Sie bilden und fördern die jungen Leute mit viel Aufwand und Herzblut. Dieses Jahr haben sie gemeinsam eine interne Ausbildung besucht, bei der einerseits die Lehrpläne neu strukturiert wurden und andererseits auch Themen wie Umgang mit Jugendlichen, Feedback und Regeln, die in allen Abteilungen gelten sollen, behandelt wurden. Es sind nun alle auf dem gleichen Stand, sozusagen: fit for kids!

Und im November haben die Lernenden einen Elternabend organisiert, der guten Anklang fand. Es waren alle Eltern und alle Ausbilder eingeladen. Es wurde ein unterhaltsames Programm und ein wunderbares Buffet geboten.

### Dienstaltersjubiläum

Dieses Jahr durften wir vier tollen Frauen für ihren langjährigen Einsatz bei uns danken. Letztes Jahr hatten wir 200 Arbeitsjahre zu feiern – im 2011 waren es immerhin 50:

**Friedi Fischer**  
**Priska Steppacher**  
**Claudia Schilling**  
**Silvana Umbricht**

Leiterin Finanzabteilung  
Finanzabteilung  
Schulverwaltung  
Hausdienst

10 Jahre im April  
15 Jahre im Mai  
15 Jahre im Juli  
10 Jahre im November



## Jahresbegrüssungssessen 2011

Das Neue Jahr wurde im 2011 im sehr grossen Kreis begrüsst. Alle vier Jahre organisiert der Gemeinderat einen Anlass mit Behörden und Personal. Es sind dann nebst den Mitarbeitenden auch alle Behörden- und Kommissionsmitglieder eingeladen. Der Anlass fand in der Windegg statt, wo alle kulinarisch verwöhnt wurden.



Es war eine schöne Gelegenheit sich in einem anderen Rahmen zu treffen und auch denjenigen Kolleginnen und Kollegen zu begegnen, die man im Alltag nicht so häufig trifft. Und auch die Ehemaligen und die Pensionierten wiederzusehen ist immer wieder schön!



## Personaltag 2011 unter dem Motto «Voller Engagement für Wald»

Der Personaltag vom 21. September 2011 stand unter dem Motto «Voller Engagement für Wald» und hatte drei Einsatzschwerpunkte.

### Gruppe «Bäche räumen»

40 Mitarbeitende stiegen ins Sagenraintobel und befreiten den Schmittbach und dessen Seitenarme von Schwemmholz und allerlei Abfall. Mit dieser Arbeit leisteten die Mitarbeitenden einen wichtigen Beitrag. Dieser Einsatz war deshalb wichtig, weil Tot- oder Schwemmholz eine Gefahr bei Hochwassern darstellt. Aber nicht nur das; die Gruppe «Bäche reinigen» hinterliess auch ein sauberes von Abfall befreites Sagenraintobel.



### Gruppe «Soziales Engagement»

13 Mitarbeitende trugen sich in die Liste «Soziales Engagement» ein. Diese Gruppe hat in der Schulküche im Burgschulhaus gebacken. 70 Stück Wähen sind dann um die Mittagszeit für die Spitex im ganzen Gemeindegebiet geliefert worden. Dieser Mahlzeitendienst wurde

sehr geschätzt und war für die Seniorinnen und Senioren, wie für die Mitarbeitenden der Gemeinde, eine grosse Bereicherung, da die Mitarbeitenden sich auch Zeit für einen Schwatz nahmen, was vor allem von Alleinstehenden sehr geschätzt wurde.



### Gruppe «Verpflegung»

12 Mitarbeitende engagierten sich für die Verpflegung der über 70 Personen des Personalanlasses. Da galt es die Zwischenverpflegung für die Gruppe in den Bächen bereit zu stellen und bereit zu sein, wenn die Gruppe aus dem Sagenraintobel zurückkehrte. Auch hier durfte die ausgezeichnet ausgerüstete Schulküche Burg benutzt werden. Während dem bei der «Friedau» ein Pizzaofen mit Holzfeuerung in Betrieb genommen wurde, entstand auf der Burg der Pizzateig und die Zutaten wurden hergerichtet. Natürlich durfte auch das selbst hergestellte Dessertbuffet nicht fehlen.

### Ausklang nach getaner Arbeit

Von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr war Arbeit angesagt, dann folgte der Ausklang beim gemeinsamen Geniessen der selbst hergestellten Produkte und dem Austausch der Erlebnisse des Personaltags 2011. Jede Gruppe hatte den Auftrag Fotos aufzunehmen. Als besondere Beilage des Dessertbuffets wurden die Bilder des Tages auf eine Leinwand projiziert. Gegen 17.00 Uhr durfte die Vorbereitungsgruppe mit Janine Ramdani, Mia Smit, Marta Friedrich, Urs Roth, Marco Greml, Peter Schwertfeger, Albert Schaufelberger und Max Krieg, die Mitarbeitenden in den Feierabend entlassen. Dies verbunden mit dem Dank für die aktive Mitarbeit am Projekt «Voller Engagement für Wald».



## **INTEGRATION**

### **café international**

Seit dem Jahr 2007 organisiert die Gemeinde ein Treffen für Migrantinnen und Migranten, das café international. Die Treffen finden alle 14 Tage in der Windegg statt. Eine Kerngruppe stellt jeweils ein vielfältiges Programm zusammen, welches auf reges Interesse stösst. Die Themen sind gut durchmischt; so gab es zum einen Input über die Staatskunde, das Steuersystem, die Schule, die Versicherungen – es wurde aber auch gebastelt. Und bei der Lektion Bauchtanz wurde die Muskulatur auch durch das viele Lachen gestärkt!

Neben den regelmässigen Kontakten gibt es jedes Jahr während der Frühlingsferien einen gemeinsamen Ausflug. Im 2011 führte dieser in die „Chrinnen“, wo der Tag bei der Familie Kindlimann mit ihrem grossen Hof und den vielen Tieren verbracht wurde. Ein weiterer Höhepunkt war der durch café international organisierte Sonntagsbrunch am Gwerb Fäscht im Juni. Das bunte Buffet mit Gerichten aus aller Welt hat sehr grossen Anklang gefunden und viele Komplimente gebracht.

## **Deutsch-Konversationskurse**

Die Nachfrage nach Sprachkursen hat dazu geführt, dass die Gemeinde sich bemühte die Initiative einiger Besucherinnen von café international zu unterstützen und nach Möglichkeiten für einen Konversationskurs während des Tages zu suchen. Seit Sommer 2011 haben Interessierte jeden Dienstag am Vormittag die Möglichkeit, in kleinen Gruppen ihre Sprachkenntnisse in Deutsch zu erweitern. Daneben wurde weiterhin der Konversationskurs am Mittwochabend geführt.

## **HEIMATMUSEUMSKOMMISSION**

### **Aufgaben gemäss Gemeindeverordnung**

- Beaufsichtigung und Betrieb des Heimatmuseums an der Rütistrasse
- des Ortsmuseums
- Windegg
- Lager in der Schwertscheune
- Aufsicht über Kulturgüter
- Führung der Gemeindechronik

### **Brauchtum**

Auch im vergangenen Jahr waren während der Fasnacht die Knaben Umezüge unterwegs Paul Ziegler betreute diese jungen Leute mit viel Geduld und gutem Gespür.

Max Züger organisierte, koordinierte und begleitete die Silvester-Chläuse zu verschiedenen Anlässen, sowie beim Hauptanlass am Silvester wenn alle 7 Paare unterwegs sind.

### **Heimatmuseum**

Im Heimatmuseum werden auf 3 Stockwerken präsentiert:

- Geschichte und Entwicklung unserer Talschaft
- Aussenwachten
- Chronik
- Brauchtum
- Museumsgut
- das Parterre ist für Wechselausstellungen reserviert.

### **Ortsmuseum Windegg**

In der Windegg befindet sich die Krauerstube, ein kleines Wohnmuseum. Auch in der Windegg befand sich die „Otto Schaufelberger-Stube“. Die Tochter von O. Schaufelberger, Frau Munz hat nun den Nachlass zu sich nach Hause genommen. Nun können wir diesen Raum mit Material aus dem Lager neu ausstatten.

Die Heimatmuseumskommission betreut auch die Ausstellungsvitrinen im Gemeindehaus und im Kirchengemeindezentrum Windegg.

### **Jahresbericht**

Das Museum und die Chronik sind auf Anfrage, bei Wechselausstellungen im Parterre jedoch an allen Wochenenden während der Dauer der Ausstellung geöffnet

Für die Ausstellungen ist Frau Katharina Altenburger verantwortlich.

### Wechselausstellungen 2011

03.Dezember 2010 bis 16.Januar 2011      Ruth Reimann  
Vorher – Nachher Bilderausstellung  
mit Vortrag /Gedanken zu Hirnverletzungen

15.April bis 15.Mai 2011                      Ausstellung zu Robert Grimm mit Dorfrundgang

27.Mai bis 26.Juni 2011

Ausstellung Bilder und Skulpturen von Kurt Ingendahl

18.November bis 11.Dezember 2011

La Vita. Bilder und Skulpturen. Ausstellung in Erinnerung an Renato Christen

Die Besucherzahl ist erfreulicherweise konstant. Es besuchten 1750 Personen das Museum. Die Ausstellung von Ruth Reimann und Renato Christen waren Publikumsrenner. Während der Robert Grimm Ausstellung fand auch die 1.Tagung der Robert Grimm – Gesellschaft statt.

### **Führungen**

Wie immer wurden viele Klassenzusammenkünfte mit einem Besuch im Museum oder einem Dorfrundgang bereichert, auch Schulen und interessierte Gruppen wurden in die Geschichte des Dorfes eingeweiht.

### **Chronik**

Die Chronik wird seit 1995 von Urs-Peter Zingg mit grossem Engagement betreut. Sie platzt aus allen Nähten. Für die Broschüre „Us eusere Walder Heimet“ recherchiert und schreibt UP Zingg manchmal tagelang.

### **Sammelgut**

Die uns angebotenen Gegenstände werden inventarisiert und sorgfältig aufbewahrt. Dazu steht uns die zweckmässig eingerichtete Schwertscheune zur Verfügung. Dort stapelt sich das Sammelgut mittlerweile auf 3 Etagen. Wir besitzen auch eine Kompaktanlage speziell für Bilder. Daniel Kündig ist für das Einordnen der Neueingänge zuständig.

### **Kommission**

Die Kommission besteht aus einem Gemeinderat und 6 vom Gemeinderat gewählten Mitgliedern, inklusive dem Ortschronisten. Sie sind verantwortlich für die verschiedenen Fachgebiete. Für die grosse, oft zeitaufwendige Arbeit die meistens hinter den Kulissen geleistet wird, danke ich der ganzen Kommission ganz herzlich.

## **KULTUR**

### **Kulturgruppe AG Kultur**

#### Veranstaltungen und Unterstützung Dritter

Die Veranstaltungssaison der Kulturgruppe AG Kultur erstreckte sich im Berichtsjahr über die Monate September 2010 bis September 2011. In dieser Zeit organisierten wir acht Veranstaltungen: Das Konzert mit IVO, das Solotheater mit Peter Spielbauer, die Vorpremiere „Fliegende Fische“ u.a. mit jungen Schauspielern aus Wald und Gerald Damovski, der für die Ausstattung verantwortlich war, „Toll!Kirsch, den „bunten Flohmärt und die offene Bühne“ auf der Bahnhofstrasse und dem Schwertplatz, den Jazzabend mit Philipp Chrétien in der Bleichibeiz und den Auftritt des Kastentheaters am Gewerbefest und die „Tour des Terrasses“. Für sechs Veranstaltungen anderer Kulturanbieter sprachen wir Beiträge.

#### „Igmachts und Ikaufts“ als Beitrag für die Identitätsbildung von Wald

„Durch die positiven Erfahrungen mit dem grossen Dorf Fest „Märtplatz Kultur“, an dem sich über 100 kreative und engagierte Menschen von Wald beteiligten, ist uns klar geworden, dass wir vermehrt die Bevölkerung an Kulturanlässen mit einbeziehen wollen“, kommt der letzte Jahresbericht zum Schluss. Die Arbeitsgruppe Kultur hat sich vor der neuen Saison als erstes konzeptionell mit der Ausarbeitung einer Plattform beschäftigt, die jedes Jahr im kleineren Rahmen eine Art „Märtplatz Kultur“ ermöglichen könnte. Wir haben uns dafür

ausgesprochen, in Zukunft zwei Arten von Veranstaltungen zu programmieren: Einerseits „Ikaufts“, eingekaufte Veranstaltungen von professionellen Künstlern von Wald oder von ausserhalb. Und andererseits „Igmachts“, kulturelle Angebote von Waldern und Walderinnen, etwas was es nur hier gibt, und wofür wir von der AG Kultur eine Plattform oder eben Bühne zur Verfügung und die Angebote ins Rampenlicht stellen. Wir glauben, dass ein breites und attraktives Kulturangebot einen wichtigen Teil zur Identitätsbildung von Wald beiträgt, unter den Bewohnern und Bewohnerinnen und auch gegen aussen eine imagebildende Funktion hat, im Sinn von „In Wald läuft etwas“.

Am Anfang der Programmarbeit machte die AG Kultur einen Rundgang durch Wald und hielt Ausschau nach neuen Veranstaltungsorten in Wald. Und fand einen alten und einen neuen besonders attraktiv: Den Schwertplatz und die Bahnhofstrasse, welche auch die Zukunftswerkstatt empfahl, intensiver zu bespielen. Und als neuen Veranstaltungsort, ebenso einmalig wie die Bahnhofstrasse, die Dachterrassen entlang dieser zentralen Strasse. Gleich zwei Plattformen entwickelten wir für diese beiden Orte.

Ende Mai organisierten wir ein Wochenende unter dem Titel „Bunter Flohmarkt und offene Bühne“, wozu wir auch das Café Roulotte engagierten. Der Samstag begann mit dem ersten Flohmarkt auf der Bahnhofstrasse, der fliessend in die offene Bühne auf dem Schwertplatz übergang. Wir stellten ein Programm mit einem breiten kulturellen Angebot von Waldern und Walderinnen zusammen und präsentierten zum Abschluss ein Konzert mit den beiden „Ikauften“ Gruppen „Somos Organicos“ und „Almerim“. Rund 300 Besucher und Zuhörer kamen zu den Veranstaltungen der offenen Bühne. Beim Flohmarkt waren es mindestens nochmals so viele. Die AG Kultur hat den Input und die Organisation des ersten zentralen Flohmarktes in Wald geleistet, 2012 wird der zweite Flohmarkt von einer eigenen Gruppe organisiert.

Zum Abschluss der Saison fand die Tour des Terrasses, die zweite Plattform für einheimisches Kulturschaffen, die wir in der Saison 2010/11 vorbereiteten, auf den Dachterrassen von Wald statt. Ein voller Erfolg mit mehr als 300 Besuchern und Besucherinnen, mit überregionaler Ausstrahlung und grossem Medienecho in den Printmedien und im Radio.

### **Team**

Im Sommer 2010 verabschiedeten sich drei langjährige, aktive und Mitglieder der AG Kultur. Neu dazu kamen Susanna Lerch, Martin Widmer und Dimi Stöcker, letztere wurde nach ein paar Monaten durch Barbara Damovsky ersetzt.

### **Vernetzung / Kontakte:**

Wir besuchten Veranstaltungen anderer Kulturanbieter und Kultur-Schaffenden in der Gemeinde, sowie die Künstlerbörse in Thun.

Am 7.7. luden wir erstmals alle Kulturanbieter von Wald zu einer gemeinsamen Sitzung ein, um drei Punkte zu diskutieren: Wie können wir die wachsende Zahl von Terminen mit möglichst wenigen Überschneidungen koordinieren? Welche gemeinsamen Werbemöglichkeiten bieten sich? Und welche Plattformen eignen sich zum Bespielen, damit zwei oder mehrere Kulturanbieter von Wald „Igmachts“ gemeinsam präsentieren können.

## **BIBLIOTHEK**

### **Jahresbericht 2011**

Die Gemeindebibliothek war im vergangenen Jahr wieder ein sehr beliebter Treffpunkt für die ganze Walder Bevölkerung. Regelmässig besuchten uns auch Mütter und Väter mit Säuglingen und Kleinkindern sowie Bewohner der Wabe und der Altersheime. Der Mitgliederbestand ist erfreulicherweise leicht gestiegen und die Ausleihzahlen haben sich bei rund 58'000 eingependelt. Dem Publikum und Zeitgeist entsprechend bemühen wir uns,

unserer Kundschaft einen stets topaktuellen und abwechslungsreichen Bestand zur Verfügung zu stellen.

Die beliebten Geschichten für die Kleinen, diesmal erzählt von Colette Marti zum Thema „Winter“, fanden grossen Anklang und brachten auch neue Benutzer. Insgesamt besuchten uns 2011 fünf Klassen der Primarschulstufe, um die Gemeindebibliothek kennen zu lernen. Im März stellte Prof. Dr. Heinrich Boxler Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Schweizer Literatur vor, was wieder von vielen Leserinnen und Lesern geschätzt wurde. Am 29. September wurden die Berufskolleginnen des Bezirks Hinwil zum Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen zu uns in die Gemeindebibliothek eingeladen. Ab dem Herbstmarkt war der Estrich mit dem inzwischen traditionellen Bücherflohmarkt während einigen Wochen geöffnet und viele der ausgeschiedenen Medien fanden so einen neuen Besitzer. Zum Jahresende beglückte Gidon Horowitz wieder zahlreiche Märchenliebhaber mit einem Überraschungsprogramm aus der Schatzkiste.

Das „Gwerb Fäscht“ vom 24. – 26. Juni war auch für die Gemeindebibliothek ein Erfolg. In der gemütlichen Kaffee-/Tee- und Kuchenecke fühlten sich die Gäste sehr wohl. 500 Popcorn Gutscheine wurden verteilt und 250 Tüten frisch zubereitetes Popcorn fanden dankbare Abnehmer. 300 farbige Bibliotheksballone „spazierten“ als Werbeträger durch das Festgelände. Wir freuten uns über die gelösten Schnupperabos und einige Neueintritte.

Die Gemeindebibliothek nutzte das „Gwerb Fäscht“ auch, um das Projekt „Buchstart Schweiz“ in Wald einzuführen, welches zum Ziel hat, Eltern für die sprachliche Frühförderung ihrer Kinder zu sensibilisieren. Jedes in Wald geborene Baby soll in seinem ersten Lebensjahr ein „Buchstartpaket“ erhalten und die Gemeindebibliothek Wald engagiert sich dafür, dass Kleinkinder mit ihren Eltern in die Welt der Sprache und Bücher eintauchen können. Dazu haben wir einen „Buchstartbereich“ eingerichtet und an regelmässigen „Buchstart-Veranstaltungen“ mit Reimen, Spielen und Geschichten können Eltern mit ihren Kleinkindern Sprache gemeinsam erleben.

Auch die Weiterbildung für das Bibliotheksteam kam nicht zu kurz: Jahresversammlung der BBK, Leiterinnentreff, Buchpräsentationen bei Orell Füssli und im Kinderbuchladen, Kurs „Praxis Schweizer Erzählnacht“ vom SIKJM und Beginn der SAB-Ausbildung von Marlies Rossi in der Zentralbibliothek Zürich.

Zum Schluss danken wir unseren tatkräftigen Teamkolleginnen für ihre wertvolle und grosse Unterstützung, unseren Kunden für ihre Treue sowie dem Hausdienst und der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit.

## Jahresrechnung 2011

### Betriebskosten

#### Einnahmen/Eigenleistungen

Politische Gemeinde	Fr.	14740.05
Jahresbeiträge/Gebühren	Fr.	19135.20
Einnahmen DVD/CD-ROM	Fr.	9511.00
Verlorene Medien von Benutzern	Fr.	1258.80
Veranstaltungen	Fr.	<u>1311.90</u>
<b>Total Einnahmen</b>	Fr.	<u>45956.95</u>

## Ausgaben

Anschaffung Medien	Fr.	33368.45
Allgem. Verwaltungskosten/Werbung	Fr.	7665.95
Veranstaltungen	Fr.	2217.15
Sachaufwand EDV	Fr.	<u>2705.40</u>
<b>Total Ausgaben</b>	Fr.	<u>45956.95</u>

## Personalkosten

Besoldungen	Fr.	87540.35
Sozialleistungen	Fr.	12167.05
Allg. Personalaufwand inkl. Weiterbildung	Fr.	<u>1029.50</u>
<b>Total Personalkosten</b>	Fr.	<u>100736.90</u>

## Statistik

Mitgliederbestand	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Erwachsene	1012	943
Jugendliche	120	89
Kinder	<u>829</u>	<u>746</u>
<b>Total</b>	<u>1961</u>	<u>1778</u>

## Ausleihen

Belletristik f. Erwachsene	11043	10890
Fremdsprachige Belletristik (engl./franz./ital.)	265	333
Belletristik f. Kinder und Jugendliche	6915	6760
Bilderbücher	3520	3225
Comics	8171	8059
Hörbücher	8606	7097
Sachbücher f. Erwachsene	3340	3310
Sachbücher f. Kinder und Jugendliche	2642	2829
Zeitschriften	818	538
Spiele	1041	1267
Tonkassetten	5858	7003
CDs	3495	4510
DVD-Video	2332	2183
Videokassetten	111	96
CD-Rom	<u>258</u>	<u>356</u>
<b>Total</b>	<u>58415</u>	<u>58456</u>

## Neuanschaffungen

Belletristik f. Erwachsene	340	248
Belletristik f. Kinder und Jugendliche	153	130
Bilderbücher	89	33
Comics	136	113
Hörbücher	425	236
Sachbücher f. Erwachsene	117	61

Sachbücher f. Kinder und Jugendliche	37	27
Zeitschriften	3	0
Spiele	4	15
Tonkassetten	0	5
CDs	49	38
DVD-Video	101	76
Videokassetten	9	11
CD-ROM	6	2
<b>Total</b>	<b>1469</b>	<b>995</b>

**Ausgemustert Total** **1155** **1117**

**Medienbestand**

Belletristik f. Erwachsene	3818	3647
Belletristik f. Kinder und Jugendliche	2314	2235
Bilderbücher	957	874
Comics	1666	1553
Hörbücher	1433	1017
Sachbücher f. Erwachsene	1747	1847
Sachbücher f. Kinder und Jugendliche	962	970
Zeitschriften (Abos)	18	15
Spiele	257	260
Tonkassetten	972	1026
CDs	1022	982
DVD-Video	830	779
Videokassetten	54	46
CD-ROM	206	268
<b>Total</b>	<b>16256</b>	<b>15519</b>

## Sicherheit und Gesundheit

### EINWOHNERKONTROLLE

<b>Bevölkerungsstand</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
- Schweizer mit gesetzlichem Wohnsitz	6851	6811	6836	6926
- Wochenaufenthalter (inkl. Kurzaufenthalter)	196	192	204	232
- Ausländer (ohne Asylbewerber / Kurzaufenthalter)	2089	2107	2125	2241
<b>Bevölkerungsstand (ohne Wochenaufenthalter)</b>	<b>8940</b>	<b>8918</b>	<b>8923</b>	<b>9201</b>
<b>Anzahl Nationen</b>	<b>67</b>	<b>73</b>	<b>69</b>	<b>74</b>
 <b>Bevölkerungsbewegung</b>				
Zuzüge / Geburten	713	621	812	951
Wegzüge / Todesfälle	675	648	810	682
 <b>Zivilstandsfälle</b>				
Geburten von Einwohnern	99	85	92	83
Eheschliessungen von Einwohnern	88	96	93	94
Todesfälle von Einwohnern	92	87	83	100
 <b>Ausweise</b>				
- Heimatausweise	79	77	66	71
- Wohnsitzbestätigungen	390	440	527	383
- Pässe	405	330	-	-
- Identitätskarten	766	715	582	492



## FEUERWEHR

<b>Mannschaftsbestand der Feuerwehr Wald</b>	<b><u>2011</u></b>	<b><u>2010</u></b>
Offiziere	10	10
Unteroffiziere	8	7
Soldaten	46	47
<b>Total</b>	<b>64</b>	<b>64</b>
Jugendfeuerwehr	6	6

### Organisation und Personelles

Kommandant	Ezio Büsser
Kommandant Stv.	Andreas Scholz
Ausbildungsverantwortlicher	Stefan Gfeller
Materialoffizier	Felix Schwarz
Fourier, Alarmverantwortlicher	Andreas Odermatt
Zugchef	Bernhard Rüegg
Zugchef	Bruno Homberger
Leiter Sanitätsabteilung	Igor Gazzani
Fahrschulverantwortlicher	Daniel Mächler
Chef Jugendfeuerwehr + Zugchef	Beat Hirter

### Einsätze der Feuerwehr Wald

Brandbekämpfung	7	217 Stunden
Elementarereignisse	27	443 Stunden
Strasseneinsätze	3	271 Stunden
Technische Hilfeleistungen	1	6 Stunden
Oelwehr	4	60 Stunden
Chemiewehr inkl. B-Wehr	2	81 Stunden
BMA, Fehl- und Falschalarme	3	43 Stunden
Verschiedene Einsätze	19	48 Stunden
First Responder	12	102 Stunden
<b>Total Einsätze</b>	<b>78</b>	<b>1'271 Stunden</b>
zusätzliche Dienstleistungen	3	112 Stunden

### Übungen der Feuerwehr Wald

Übungen Mannschaft	16	1604 Stunden
Übungen Kader / Of	9	257 Stunden
Übungen First Responder	4	102 Stunden
Fahrschulen		410 Stunden
Ausbildungskurse	12	152 Stunden

## ZIVILSCHUTZ

### Organisation und Personelles

Kommandant und Chef Telematik	Beat Hirter
Kommandant Stv 1	Andreas Marty
Kommandant Stv 2 (FW) und Chef Lage	Mario Rossi
Zugführer Betreuung	Siegfried Mächler
Zugführer Betreuung Stv	Patrick Zanini
Zugführer Unterstützung	Jürg Widmer
Zugführer Unterstützung Stv	Thomas Heusser
Chef Logistisches Element DAMT	Reto Pianta
Chef Logistisches Element DAMT Stv	Alfred Müller

Sollbestand ZSO WalFisch

111 Angehörige des Zivilschutzes (AdZS)

## **Einsätze und Übungen**

### Jährlich wiederkehrende Anlagewartungen, Materialunterhaltskontrollen, Kommando-gruppenrapporte sowie der Sirenenalarm:

Auch im 2011 wurden die alljährlichen Anlagewartungen und Kontrollgänge, die Materialunterhaltskontrollen und die Kommandogruppenrapporte ohne Probleme durchgeführt.

Am 2.2.2011 fand der alljährliche Sirenenalarm statt, bei dem jede Sirene zuerst zentral von der KAPO und die zweite und dritte Auslösung, manuell durch die AdZS ausgelöst wurde. Auch die mobilen Sirenen (in Wald 4 und in Fischenthal 3) wurden auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet, indem Feuerwehrangehörige von Wald und Fischenthal die vorgeschriebenen Routen mit laufenden Sirenen abfuhren.

### Jährlich wiederkehrende Altersheimeinsätze:

16 Betreuer leisteten in der Zeit vom 27.04. – 04.10.2011 ihren Dienst während 3 Tagen im Altersheim Drei Tannen, Wald oder im Alters- und Pflegeheim Geeren, Fischenthal. Sie unterstützten das Personal bei den alltäglichen Aufgaben und nahmen sich Zeit für die Bewohner, welche die Abwechslung durch die Angehörigen des Zivilschutzes, sehr schätzten.

### Augustübung 2011:

Vom 24. – 26. August 2011 fand der jährliche WK statt, welcher im Zeichen der Vorbereitungen auf die bevorstehende Riforma II stand. 84 AdZS leisteten bei schönstem Sommerwetter 204 Dienstage.

### Riforma II 2011:

Am 01. und 02. November 2011 wurde die ZSO WalFisch von 4 InstruktorInnen des AMZ auf Herz und Nieren geprüft.

Am ersten Tag wurde das gesamte Kader per Telefon (Feuerwehreinsatzzentrale) aufgeboten. Die Planung eines Notfalleinsatzes des nächsten Tages stand auf dem Tagesbefehl. Auch das ganze Material vom Zivilschutz WalFisch wurde AMZ geprüft (PMK). Die Prüfung startete am Morgen um 9 Uhr und war gegen 15 Uhr fertig. Das ganze Material und die Unterlagen wurden auf Vollständigkeit, Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Einsatztauglichkeit geprüft.

Am zweiten Tag wurde das Kommando um 05:00 Uhr per Telefon aus dem Bett geholt und musste sich gleich mehreren Ereignissen gegenüber stellen. Die Erkenntnisse zeigten, dass die ganze Mannschaft (ausser den Anlagewartern) aufgeboten werden musste, um die Notfallsituation zu bewältigen. Nach dem Einrücken, wurden Sofortausbildungen pro Fachbereich gemacht und die AdZS wurden ihren Arbeitsplätzen zugewiesen. Die Küche verpflegte alle an ihren Arbeitsplätzen mit einem feinen Essen. Das AMZ entliess alle nach dem Soll / Ist – Vergleich, der Bilanzierung pro Formation und dem Schlussrapport so gegen 19 Uhr.



Das mündliche Resultat des AMZ war positiv, die schriftlichen Informationen folgen noch.

### Grundausbildung:

Im 2011 bildete der Kanton für die ZSO WalFisch 2 AdZS zu Stabsassistenten aus.

### Entlassungen:

Per Ende 2011 wurden 6 aktive AdZS entlassen. Zum Abschied wurden alle am 18.11.2011 zu einem Nachtessen in die Laube Laupen eingeladen.

## **POLIZEIWESEN**

### **Verzeigungen**

- Missachtung Verkehrsregeln 23
- Missachtung Meldevorschriften 12
- Abfallablagerungen 15
- Diverse 3

### **Kontrolle ruhender Verkehr**

Die SECURITAS AG erfüllt diesen Auftrag vollumfänglich. Die wöchentlichen Kontrollen finden ganzjährig statt. Dabei geht es um die Aufrechterhaltung der Parkordnung in der Gemeinde Wald.

### **Ordnungsdienst-Patrouille**

Die SECURITAS AG führt ganzjährig, nach vorgegebenem Plan, Ordnungsdienstpatrouillen in der Gemeinde Wald durch. Sie führen ihre Patrouillen, nach festgelegten Prioritäten, auf öffentlichen Plätzen und Anlagen mehrmals wöchentlich an Nachmittags- und Nachtrundgängen durch.

### **Arbeitsgruppe „Runder Tisch“**

Die Arbeitsgruppe „Runder Tisch“ setzt sich aus Behördenvertretern und Fachleuten zusammen, welche regelmässig (2011 = 3 Mal) zusammen kommen und offen über aktuelle Probleme aus dem Ressort Sicherheit und Gesundheit diskutieren.

### **Gastgewerbe**

Für die Walder Gastrobetriebe werden Wirtschafts-, Klein- und Mittelverkaufspatente, sowie dauerhafte oder temporäre Polizeistundenverlängerungen ausgestellt.

### **Veranstaltungen**

Veranstaltungen auf öffentlichem Grund sind bewilligungspflichtig. Im Jahr 2011 wurden 84 Gesuche behandelt und bewilligt.



### **Strassenreklame / Strassensignalisation**

Das Ressort Sicherheit und Gesundheit übt im Rahmen der strassenpolizeilichen Gesetzesbestimmungen die Aufsicht über temporäre Strassenreklame und über die Strassensignalisation in der Gemeinde Wald aus.

## GESUNDHEIT UND ABFALLWIRTSCHAFT

	2009	2010	2011
<b>Lebensmittelkontrolle</b>			
Inspektionen (Berichte)	96	77	94
Auflageverfügungen (Beanstandungen)	40	42	48
Bussenverfügungen	1	0	0

Die Lebensmittelkontrollen werden durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur durchgeführt.

### Pilzkontrolle

ausgestellte Scheine	48	56	Keine
Speisepilze (kg)	27.38	38.47	Daten
ungeniessbare Pilze (kg)	6.43	9.21	
Giftpilze ohne tödlich giftige Arten (kg)	0.00	0.00	
Giftpilze (kg)	0.00	0.00	

Pilzkontrolleur ist Jean-Pierre Schenk, Sanatoriumstr. 45, 8636 Wald (Tel. 055 266 14 07)

### Kadaverentsorgungen

Tonnagen (Gewicht)	54.152	60.153	49.506
--------------------	--------	--------	--------

### Abfallstatistik

Kehrrichtmenge Haushaltungen KEZO (t)	1385	1399	1423
Grubengut (t)	228	207	239
Küchen- und Gartenabfälle (t)	279	328	209
Altpapier inkl. Vereinssammlungen (t)	535	555	509
Karton (t)	138	144	150
Altglas (t)	217	234	248
Altmetall (t)	49	39	52
Aluminium / Stahlblech (t)	16	17	19

## BESTATTUNGSAMT

	2010	2011
Todesfälle von Einwohnern	61	84

### Bestattungen:

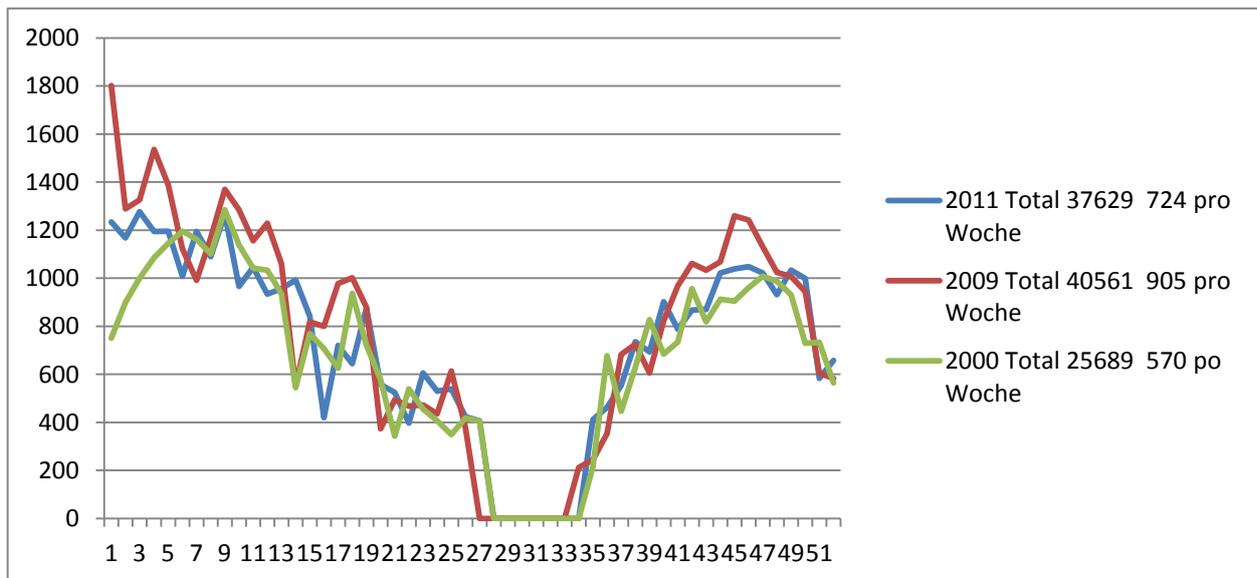
Erdgräber	14	13
Urnengräber	14	26
Urnennischen	16	18
Kindergräber	0	0
Kleinkindergräber	0	1
Gemeinschaftsgrab	12	11
Gemeindeeinwohner auswärts bestattet bzw. Urne nach Hause	12	21
davon Auswärtige, in Wald bestattet	7	6



## BÄDER

### Hallenbad 1x pro Woche

Durch den Kindergarten und die Primarschule wurde das Hallenbad pro Woche während rund 20 Lektionen beansprucht. Für die Bevölkerung war das Hallenbad in den Wintermonaten 62 ½ Stunden und in den Sommermonaten 38 Stunden pro Woche, resp. an 300 Tagen im Jahr geöffnet. Ohne die Schulen und die SLRG, zählte das Hallenbad 37'629 Eintritte. (Statistik, Vergleich zu den Jahren 2000, 2009 und 2011)



Der Winterpass für das Hallenbad Bauma, Uster, Wald und die Eissporthalle Wetzikon ist kein Bedürfnis. Er wird in der Saison 2012 / 2013 nicht mehr angeboten. Ab 2012 werden die Wasserqualitätsrichtwerte verschärft. Die regelmässigen Kontrollen des Kantonalen Labors haben ergeben, dass das Hallenbad Wald bereits schon ab 2009 diese Richtwerte erfüllt.

### Freibad



Im Juni schnitzte Rolf Blöchliger eine Woche lang an seiner grössten Skulptur, welche nun von der Erhöhung auf das Wasser lacht. Neu wurde das Freibad bei jeder Witterung von 9.00 – 11.00 geöffnet. Von 128 möglichen, war an 89 Tagen das Freibad den ganzen Tag offen. Anhand einer Hochrechnung von den Einnahmen + Zählungen nutzten durchschnittlich ca. 230 Besucher pro Tag dieses Angebot. Das regionale Sommerbäder-Badespassabonnement (Halbpreis-Aktion) wurde in Wald 129 Mal genutzt. In den insgesamt 15 Freibädern der Region gesamthaft über 5'000 Mal.

Das Betriebspersonal wurde 196 Mal um Hilfe gebeten. Neben Bienen- und Wespenstichen, Schürfungen, Platz- und Schürfwunden, mussten auch zwei Besucher mit der Ambulanz in das Spital Wetzikon überführt werden. Viermal wurde die Kantonspolizei aufgebeten. Mit 76'800 kWh Wärmeleistung und zusammen mit dem Warmwasser der Solaranlage auf dem Kiosk-/Technikgebäude, konnte die Wassertemperatur immer über 20,3°C gehalten werden. Die durchschnittliche Wassertemperatur betrug 22.2 °C Nach seiner sechsten Saison verabschiedet sich Thomas Büeler vom Badi Kiosk.

Der langjährige Mitpächter René Hinder führt den Kiosk in der Saison 2012 weiter.

### FINANZABTEILUNG

Das Jahr 2 nach der Einführung der Einheitsgemeinde ist für die Finanzverwaltung sehr gut verlaufen. Die Zusammenführung ist vollzogen und die neu eingeführten Strukturen und Abläufe für die Gesamtgemeinde haben sich gefestigt. Sicher mehr zu schaffen machen uns die veränderten Gegebenheiten auf kantonaler Ebene, welche für den aussergewöhnlich hohen Verlust für das Rechnungsjahr 2011 mitverantwortlich sind. Zum einen sind wir im Finanzkraftindex von 103 auf 104 gestiegen. Grund dafür ist hauptsächlich die Änderung des Maximalsteuereffusses von 123% auf 122%. Ein weiterer Grund ist die Veränderung der durchschnittlichen Steuereinnahmen des Kantons Zürich, welche unerwartet unter das Niveau von 2009 gefallen sind. Im Gegensatz dazu sind die Steuereinnahmen der Gemeinde Wald gestiegen.

### LAUFENDE RECHNUNG 2011

Die Laufende Rechnung der Gemeinde Wald schliesst bei einem Aufwand von Fr. 51'243'595.62 und einem Ertrag von Fr. 47'479'720.07 mit einem **Aufwandüberschuss von Fr. 3'763'875.55** ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 761'900.

Mehraufwand gegenüber Voranschlag	Fr.	260'595.62	=	00.50 %
Minderertrag gegenüber Voranschlag	Fr.	2'741'379.93	=	05.45 %

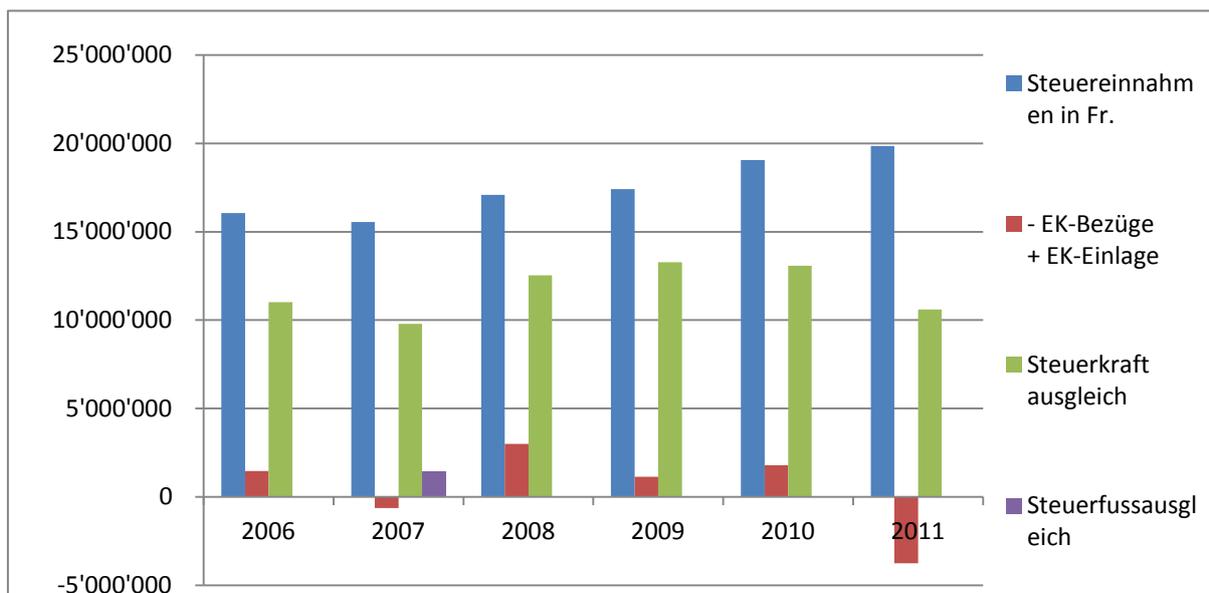
Die grösste Position bei den Mindereinnahmen betrifft den Steuerkraft- und Ressourcen- ausgleich. Budgetiert wurden Fr. 13'800'000, dagegen nur Fr. 10'598'354 ausbezahlt, d.h. rund Fr. 3,2 Millionen weniger. Ab 2012 kann dieser Betrag verlässlich budgetiert werden, weil die Basisannahmen neu bekannt sind und nicht wie bis 2011 geschätzt werden müssen. Es handelt sich um Angaben wie Steuereinnahmen aufgrund der Hochrechnung, daraus berechnet die Steuereinnahmen pro Einwohner (welche zum Budgetzeitpunkt auch noch nicht bekannt sind) und ganz schwierig abzuschätzen sind die Steuereinnahmen vom Kanton pro Einwohner, ebenfalls aufgrund einer Hochrechnung.

Das Steuer-Soll zu 100% wurde im Voranschlag 2011 mit Fr. 13'120'000.00 angenommen. Die Steuerabrechnung 2011 weist nun einen 100%-igen Ertrag von Fr. 13'777'635 aus (Erhöhung gegenüber Vorjahr um 2.56%), d.h. einen 100%-igen Mehrertrag von Fr. 657'635, was bei 122% Gemeindesteuern Mehreinnahmen für das laufende Jahr von Fr. 802'315.00 ausmacht.

Bei den ordentlichen Steuereinnahmen früherer Jahre wurden Fr. 1'600'000 im Voranschlag eingesetzt und Fr. 2'153'477 eingenommen, was Mehreinnahmen bringt von Fr. 553'477.00.

Obwohl im laufenden Jahr ein Eigenkapitalbezug von Fr. 3'763'876 nötig wurde, konnte die Gemeinde zwischen 2006 und 2011 in der Summe immer noch knapp Fr. 3 Mio. dem Eigenkapital gutschreiben.

In der Zeitspanne von 2006 bis 2011 beanspruchte die Gemeinde Wald nur ein Mal einen Steuerfussausgleich, und zwar im Jahr 2007 mit Fr. 1'445'100. In diesem Jahr sanken die eigenen Steuereinnahmen und der Steuerkraftausgleich basierend auf den Zahlen des Vorjahres war ebenfalls um rund Fr. 1,2 Mio. tiefer als im 2006. Deshalb musste die "Defizitgarantie" vom Kanton in Anspruch genommen werden.



### Investitionsrechnung 2011

Die Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen schliesst bei Fr. 8'546'991.40 Ausgaben (Budget Fr. 11'052'000) und Fr. 2'284'426.85 Einnahmen (Budget Fr. 2'202'500) mit einer Zunahme der Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 6'262'564.55.

Es wurden um rund Fr. 2'587'000 weniger Netto-Investitionen getätigt als budgetiert, d.h. der Umsetzungsfaktor liegt bei netto 71%.

Bei den Liegenschaften Finanzvermögen gab es keine Änderungen. Verkauft wurden lediglich eine Schneefräse und ein Hubstapler mit total Fr. 3'900.00.

Das Verwaltungsvermögen per Ende Jahr wird mit den gesetzlich vorgeschriebenen, ordentlichen Abschreibungen von Fr. 4'478'066.40 ohne zusätzliche Abschreibungen (Vorjahr Fr. 4'257'422.10) refinanziert. Das Verwaltungsvermögen per 31.12.2011 nach den Abschreibungen beträgt Fr. 38'226'428.85 (Vorjahr Fr. 36'441'930.70), darin enthalten sind Fr. 4'662'800 Kanalisationsnetz / Kläranlage / Mobiliar, Geräte; Maschinen (Vorjahr Fr.4'677'500).

### STEUERABTEILUNG

Staats- und Gemeindesteuern	Geschäftsjahr <b>2010</b>	Geschäftsjahr <b>2011</b>
<b>Steuerpflichtige</b>		
- natürliche Personen (ohne Quellensteuer)	5'329	5'395
- juristische Personen	260	278
<b>Gemeindesteueransatz</b>	136/138	136/137
<b>Steuerfaktoren</b>		
- steuerbares Einkommen	254'518'800	257'142'900
- steuerbares Vermögen	1'142'355'000	1'214'543'000
<b>Steuerertrag brutto</b>		
- Staatssteuer 100%	13'433'063	13'777'332

## Staats- und Gemeindesteuern

Bezug (Hauptregister)		
- Steuereingang bis 31.12.	89,52%	86.13%
- Restanzen	3'300'156	4'468'000

## Quellensteuer

- def. Abrechnung	571'126	750'930
-------------------	---------	---------

## Nachsteuer

- Fälle	1	6
- Betrag	2'941	50'705

## Aktive Steuerauscheidungen

- Anteil von andern Gemeinden	211'166	303'906
-------------------------------	---------	---------

## Passive Steuerauscheidungen

- Anteil an andere Gemeinden	519'258	348'606
------------------------------	---------	---------

## Ausserordentliche Gemeindesteuern

Handänderungssteuer		
- Ertrag	0.00	0.00
Grundstückgewinnsteuer		
- Ertrag	746'231	602'347

## Finanzausschuss für Grundsteuern

- Sitzungen	5	4
-------------	---	---

## LIEGENSCHAFTENABTEILUNG

### Aufgaben und Bereiche

Die Liegenschaftenabteilung ist für die Verwaltung, den Unterhalt und das Planungs- und Projektmanagement zuständig. Die Liegenschaftenabteilung umfasst folgende Aufgaben und Bereiche:

- Liegenschaftenverwaltung
- Liegenschaftenunterhalt
- Planung und Projekte

### Liegenschaftenverwaltung

#### Vermietung Schwertsaal

Der Schwertsaal war an 275 Tagen im Jahr belegt. Die Anzahl der Belegungen ist über das Jahr gesehen beträchtlich, jedoch muss angemerkt werden, dass es lediglich ca. 30 Veranstaltungen waren, welche die Einnahmen von Fr. 4'300.- eingebracht haben. Beim grössten Anteil mit total 245 Belegungen wie z.B. Gemeindeanlässe, Veranstaltung der Vereine und den Abendproben werden, gemäss Betriebsreglement für die Benützung Schwertsaal vom 14. Juli 2003, keine Mietzinse erhoben. Die Ausgaben für die Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten usw. beliefen sich auf Fr. 20'000.-.

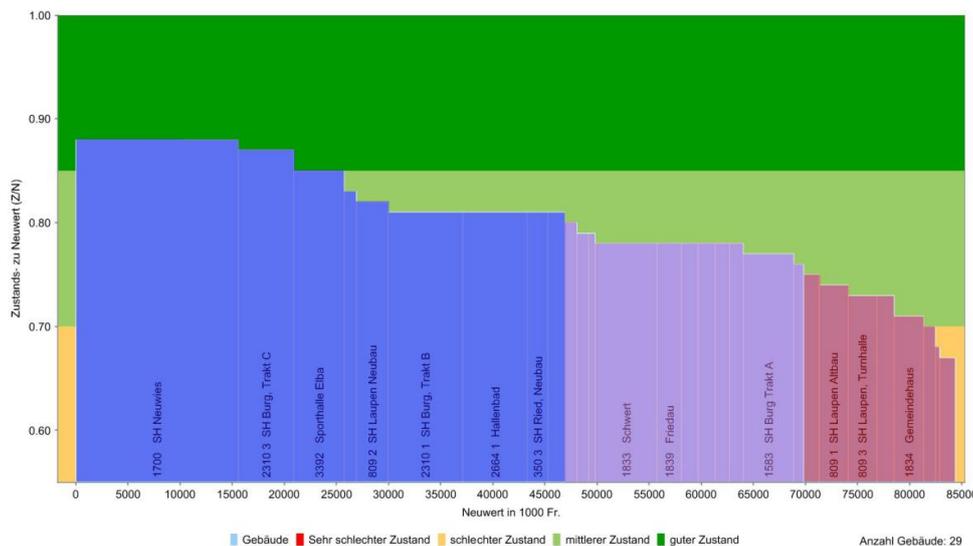
## Mieterwechsel Restaurant Schwert

Das Wirtepaar Markus und Montha Reimann haben das Mietverhältnis mit der Gemeinde per Ende 2011 gekündigt. Es wurden mögliche Gastro-Alternativen des Restaurants, bzw. der Schwertliegenschaft, mit einer Fachperson abgeklärt. Der Gemeinderat hat sich für den Erhalt des Restaurants Schwert entschieden und im September 2011 das Inserat im Zürcher Oberländer und Tages-Anzeiger veröffentlicht. Den Interessenten, welche sich spontan im Vorfeld gemeldet hatten, wurden die Ausschreibungsunterlagen direkt zugestellt. Wie erwartet, wurde keine Flut von Bewerbungen ausgelöst. Zusammenfassend haben sich unter Berücksichtigung der offiziellen Eingabefrist vier Bewerber gemeldet. In die engere Wahl kamen zwei Interessenten, welche zu einem persönlichen Gespräch eingeladen wurden. Das Restaurant Schwert inkl. Wohnung und Zimmer konnte im November 2011 an das Ehepaar Christian und Hilde Casutt per 01. März 2012 vermietet werden.

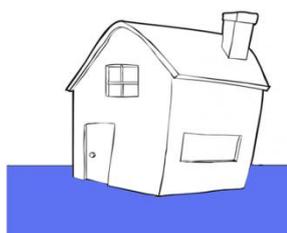
## Liegenschaftenerhaltung

Die Unterhaltsplanung ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Wie entwickeln sich die Unterhaltskosten über die Jahre? Ist es kostengünstiger, heute einzelne Bauteile zu sanieren, oder morgen mehrere Sanierungsmassnahmen gebündelt in Angriff zu nehmen? Um Liegenschaften effizient erhalten zu können, müssen zwei Themen stets gesamtheitlich betrachtet werden: der bauliche Zustand eines Gebäudes und die Kosten für Instandhaltung (laufender Unterhalt) und Instandsetzung (Sanierungen).

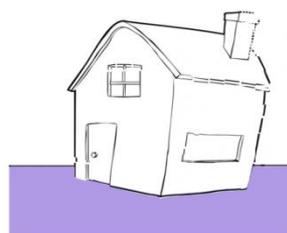
Diesbezüglich wurde eine Zustandserfassung aller essenziellen Gebäude, Bäder, Schulen, Wohn- und Verwaltungsgebäude, welche im Eigentum der Gemeinde Wald sind, in Auftrag gegeben. Im Jahr 2011 wurden 28 Gebäude in dem vielerorts eingesetzten Liegenschaftens-Softwareprogramm «Stratus» erfasst.



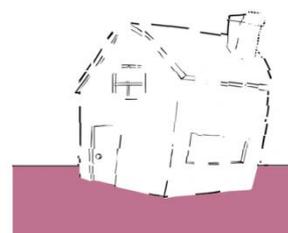
Die Daten zeigen, dass beim Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften grosser Nachholbedarf besteht. Die erfassten Bauten wurden anhand ihres baulichen Zustandes jeweils einer der folgenden Strategien zugeteilt.



Saniert, neu



Bestand erhalten



Sanierung, Entwicklung

## Planung und Projekte

Besonders die Gebäude in der Strategieguppe «Sanierung, Entwicklung» gilt es genauer, beziehungsweise ganzheitlich zu betrachten. Die baulichen und energetischen Massnahmen oder Umnutzungen werden mittels einer Machbarkeitsstudie/Vorprojekt abgeklärt um anhand einer verlässlichen Kostenschätzung den benötigten Kredit zu beantragen. Im Jahr 2011 wurde mit der Machbarkeitsstudie der Turnhalle, Schulhaus Laupen begonnen. Neben der Bauarbeiten der Sanierung Schulhaus Binzholz stehen der Erweiterungsbau Schulhaus Ried und die Projektierung Umbau Gemeindehaus im Mittelpunkt der Liegenschaftenabteilung.

### Sanierung Schulhaus Binzholz

An der Gemeindeabstimmung vom 29. November 2009 wurde der Kredit von Fr. 5'280'000.- von den Stimmberechtigten angenommen. In den Sommerferien begannen die Bauarbeiten wie z.B. Liftschacht, WC-Anlagen und den Klassenzimmern, im Osttrakt des Schulhauses. Das Schulhaus Binzholz, Vers.-Nr. 1975, wurde von den Gebrüdern Messmer im 1914 erstellt und bildet ein überkommunal inventarisiertes, regional bedeutendes Schutzobjekt. Dementsprechend wurden die Farben und deren Applikationsmethoden in den Innenräumen intensiv mit der kantonalen Denkmalpflege diskutiert und im Detail ausgearbeitet. Als weiterer Kostentreiber stellt sich die Instandstellung des gesamten Kanalisationssystems heraus. Die Bestandesaufnahme jeder einzelnen Leitung liegt nun vor und gegenwärtig wird das Sanierungsausmass inkl. deren Kostenfolgen zusammengestellt. Zum heutigen Zeitpunkt ist es der Baukommission Schulhaus Binzholz bewusst, dass der beantragte Kredit nicht einzuhalten ist.

## GEMEINDEAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

### Statistik

#### Einleitung

	<b>Anzahl</b>	<b>Total Fr.</b>
1. Total eingeleitete Betreibungen	3'773	11'792'128.20
a) ordentliche Betreibung	3'263	7'865'194.25
b) Steuerbetreibungen	502	1'405'312.45
c) Verwertung von Faustpfand	0	0.00
d) Verwertung von Grundpfand	8	2'521'621.50
e) Stockwerkeigentum	0	0.00
f) Wechselbetreibungen	0	0.00
g) Vorauszahlung	0	0.00
h) Sicherheitsleistung	0	0.00
2. Rechtsvorschläge	317	2'081'928.25
3. Auf Grund neuer Nummer	138	
4. Schuldner: Mann / Frau / Firma	2371/1013/144	
5. Total eingegangener Fortsetzungsbegehren	2'401	
6. Konkursandrohung zugestellt	96	
7. Pfändungen	1'471	
a) Erfolgreiche Pfändungen	13	
b) Einkommenspfändung (Lohn- und Erwerb)	1'343	
c) Pfändung mit genügender Deckung	11	
d) Pfändung mit ungenügender Deckung	20	
e) Pfändung mit ungen. Deckung + Lohn	84	

## Verwertung

8. Total eingegangene Verwertungsbegehren	57	
9. Verwertungen	1'613	
a) Betreibung auf Pfändung	1'613	
b) Betreibung auf Faustpfandverwertung	0	
c) Betreibung auf Grundpfandverwertung	0	
10. Völlige Deckung	435	
11. Aufschubsbewilligungen	25	
12. Verteilungspläne		
a) Anzahl erstellte Pläne	309	
b) Betreibungen in den erstellten Plänen	927	
13. Verlustscheine		
a) Art. 149	1'179	2'794'937.30
b) Art. 115	13	55'951.60

## Diverses

14. Arreste	1
15. Retentionen	0
16. Requisitionen	
a) eingehende	96
b) ausgehende	109
17. Eigentumsvorbehalte	8

## **GEMEINDEAMMANNAMT**

Amtliche Zustellungen	9
Beglaubigungen	34
Amtliche Befunde	7
Vollstreckung der im sV getroffenen Anordnungen	8
Sonstige gerichtliche Aufträge	34
Freiwillige öffentliche Versteigerung	0
Mitwirkungen bei Strafuntersuchungen	1

## **Gebührenabrechnung per Ende 2011**

Unter dem Jahr an Gemeinde abgelieferte Gebühren	Fr.	479'645.45
Per Ende Jahr abgelieferte Gebühren	Fr.	63'141.35
<b>Total abgelieferte Gebühren 2011</b>	<b>Fr.</b>	<b>542'786.80</b>
Verrechnungen Gemeindesteuernamt	Fr.	11'938.05
Verrechnungen Finanzverwaltung	Fr.	7'815.90
<b>Total verrechnete Gebühren 2011</b>	<b>Fr.</b>	<b>19'753.95</b>
<b>Total Gebühren 2011</b>	<b>Fr.</b>	<b>562'540.75</b>

## Friedensrichteramt

### Statistik des Jahres 2011

#### Anzahl der Fälle

Übertrag aus dem letzten Jahr	8
Eingegangen	<u>32</u>
Zusammen	40
Davon erledigt	<u>33</u>
Nicht erledigt, übertragen ins nächste Jahr	<u>7</u>

davon:

Erledigung durch Rückzug	3
Erledigung durch Anerkennung	2
Erledigung durch Vergleich	21
Erledigung durch Klagebewilligung	5
Erledigung durch Urteilsvorschlag	2
Erledigung durch Urteil (bis Fr.2'000.00)	0
Unerledigte Fälle	7

#### Streitwert der erledigten Fälle

Unbestimmt	1
1.- bis 2'000.-	12
2'001.- bis 5'000.-	7
5'001.- bis 30'000.-	8
30'001.- bis 100'000.-	3
Über 100'000.-	2

#### Dauer bis zur Erledigung

0 bis 1 Monat	24
1 bis 2 Monate	7
2 bis 3 Monate	2

### Bericht 2011

Die neue Zivilprozessordnung (ZPO) brachte für dieses Jahr einige Änderungen. Scheidungen und Ehrverletzungen fallen nicht mehr in den Bereich des Friedensrichters. Der Friedensrichter kann aber neu auf Antrag des Klägers bis Fr. 2'000.- ein Urteil fällen und bis Fr. 5'000.- einen Urteilsvorschlag unterbreiten. Der Friedensrichter ist aber auch auf Antrag des Klägers nicht verpflichtet ein Urteil zu fällen. Die Praxis hat bisher gezeigt, dass es nur in ganz eindeutigen Fällen Sinn macht ein Urteil zu sprechen. Aufwändige Beweisverfahren und Urteilsbegründungen, welche einem Rekursverfahren beim Obergericht standhalten müssen, bedeuten für einen Laienrichter ohne juristische Unterstützung eine grosse Herausforderung.

Mit 32 neuen Fällen war 2011 ein durchschnittliches Jahr. 27 Klagen konnten auf dem Friedensrichteramt erledigt werden und lediglich in 5 Fällen musste eine Klagebewilligung für das Bezirksgericht ausgestellt werden. Diese gute Erledigungsquote machten flexible Kläger und einsichtige Beklagte möglich. Herzlichen Dank!

## Soziales

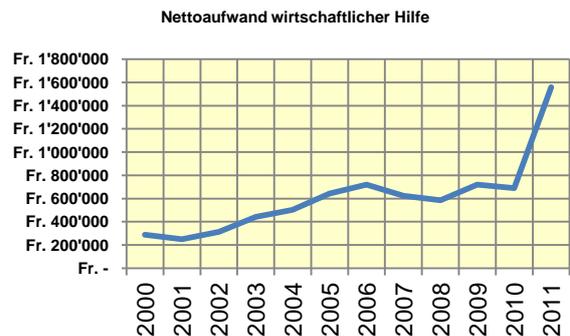
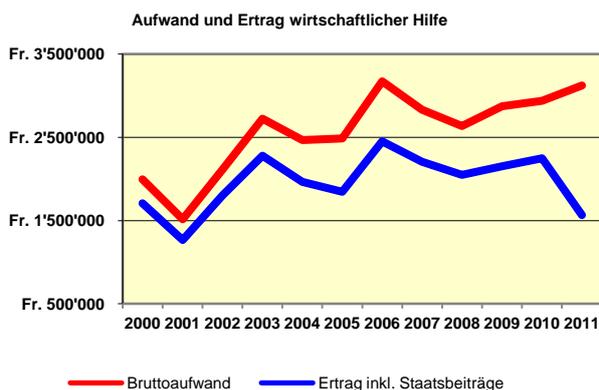
### PERSONELLES IN DER SOZIALABTEILUNG

Anfangs 2011 ersetzte im Bereich der Administration Anina Haldimann die bisherige Stelleninhaberin Angela Frieden. Im Dezember verliess uns Brendien van der Weerd und neu arbeitet seither in der Sozialhilfe und Amtsvormundschaft als Sozialarbeiter, Ignaz Schnyder.

Die Aufgaben der Sozialabteilung erledigen 11 Mitarbeitende mit gemeinsam 880 Stellenprozenten.

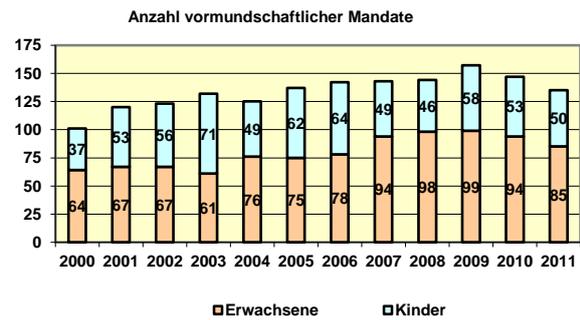
### SOZIALHILFE

Die Anzahl neu gemeldeter Personen bei der Sozialhilfe reduzierte sich weiterhin, wobei sich die Anzahl der auf finanzielle Hilfe angewiesener Einzelpersonen und Familien gering erhöhte. Die Zahl der arbeitslosen Personen blieb trotz angespannter Wirtschaftsentwicklung stabil und wirkte sich, insbesondere aufgrund der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, nur gering auf die Fallzunahme in der Sozialhilfe aus.



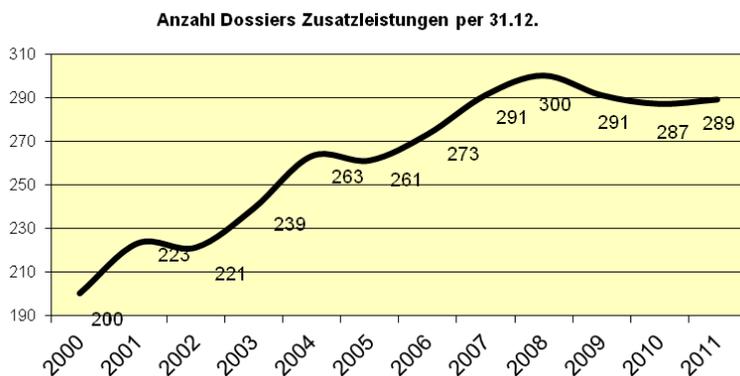
Die Kosten der wirtschaftlichen Hilfe erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3 %, wobei der Nettoaufwand aufgrund des veränderten Staatsbeitrages von 20 % auf 4 %, stark anstieg (Neuregelung des Finanzausgleichs Kanton Zürich).

## VORMUNDSCHAFT

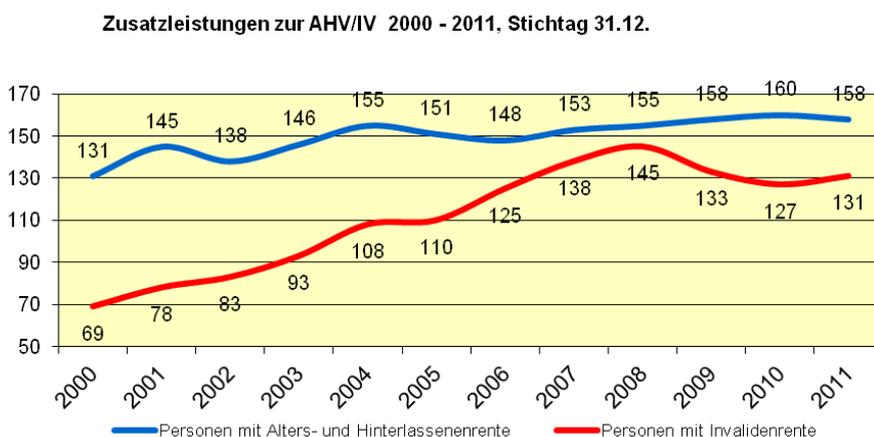


Die 50 vormundschaftlichen Massnahmen für minderjährige Kinder werden durch die Jugend- und Familienberatung Rüti geführt. Die 85 Massnahmen für Erwachsene werden mehrheitlich von 49 privaten Amtsträgern begleitet. 13 vormundschaftliche Mandate für Erwachsene mit besonders schwierigen und komplexen Lebenssituationen werden durch Fachpersonen der Sozialabteilung Wald (Amtsvormundschaft) geführt. In manchen Situationen konnte mit Begleitung und Unterstützung der Sozialabteilung im Rahmen einer freiwilligen Einkommensverwaltung (18 Dossiers) sinnvoll Hilfe geboten werden, ohne dass eine vormundschaftliche Massnahme eingerichtet werden musste.

## SOZIALVERSICHERUNGEN



Die Gesamtzahl der Dossiers mit Leistungsanspruch ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich geblieben. Erwartet worden war eine höhere Fallzunahme, bedingt durch die Einführung der Pflegefinanzierung und dem mehrjährigen Fallwachstum der Vergangenheit.

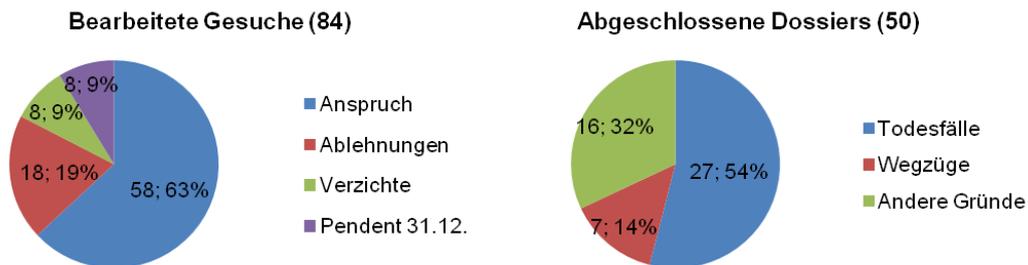


Der Gesamtbruttoaufwand blieb ebenso wie die Fallzunahme praktisch stabil. Es wird interessant sein zu beobachten, ob sich die erwartete Zunahme im Zusammenhang mit der Einführung der Pflegefinanzierung allenfalls später, oder gar nicht auswirken wird.

Zusatzleistungen zu AHV/IV (brutto)



Auch die Anzahl der bearbeiteten Dossiers lag mit 350 sehr nahe am Vorjahreswert. Der höheren Anzahl Gesuche mit Anspruch (58) steht auch eine höhere Anzahl Abgänge gegenüber (50).



## ASYLWESEN

Das Mandat der Asylkoordination und Betreuung von fürsorge- oder teilfürsorgeabhängigen Asylsuchenden wird nach Leistungsvereinbarung von der Asyl-Organisation Zürich geführt. Die Zuteilungsquote dieser Personen durch den Kanton bleibt seit Dezember 2006 für die Gemeinden unverändert bei 0,5 % der Wohnbevölkerung (d.h. 44 Personen für die Gemeinde Wald). Ende 2011 wohnten 40 Asylsuchende aus insgesamt acht Nationen in der Gemeinde Wald. Mehrere Familien mit schulpflichtigen oder in Ausbildung stehenden Kindern und Jugendlichen wohnen in verschiedenen Wohnungen in Wald und Laupen.

### PLANUNG

#### Richtplanung

Anfangs 2007 startete die Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplanes mit den formellen Anhörungen zur Vorlage durch Nachbarkanton, regionale Planungsverbände und Gemeinden. Diese ist mit rund 1'500 Änderungsanträgen auf grosses Interesse gestossen. Im ersten Quartal 2011 sind Gemeinden und Regionen zur Stellungnahme zum Kantonalen Richtplan eingeladen worden. Während 60 Tagen haben Richtpläne und Text öffentlich aufgelegt. Die daraus entstandene Diskussion zur raumplanerischen und ortsbaulichen Entwicklung von Wald ist im Gemeinderat intensiv geführt worden. In der Stellungnahme zum Richtplan ist vom Gemeinderat am 07.03.2011 anerkannt worden, dass der Baulandverbrauch zugunsten von verdichtetem Bauen verringert und mit dem Boden haushälterisch umzugehen ist. Mit der Reduktion des Siedlungsgebietes verliert die Gemeinde zudem auf einen Schlag 13.8 ha potentiell Bauland für Wohnbauten. Im grossen und historisch bedeutenden Walder Ortskerngebiet entspricht die tatsächliche Verfügbarkeit nicht den theoretisch ausgewiesenen Reserven. Die Möglichkeiten zur Verdichtung bei gleichzeitigem Ortsbildschutz sind stark eingeschränkt.

Diese Überlegungen haben den Gemeinderat bewogen, sich zu Jahresbeginn mit folgenden drei raumplanerischen Fragen zu befassen: Wohin wollen wir? Wie wollen wir dahin? Wie ist der zeitliche Ablauf dazu? Daraus hat sich die Idee einer Zentrumsplanung über das Bahnhofareal unter Einbezug des Nordholzwaldes entwickelt (Stichwort Bremer Waldstadt, Bern). Als passendes Planungsinstrument ist die Testplanung gewählt worden. In der laufenden Richtplandiskussion mit dem Kanton wurde für die Idee der Testplanung vom Kantonsplaner vorsichtig positiv formulierte Unterstützung signalisiert (vgl. Abs. Baulandreserven).

#### Testplanung

Ziel der Testplanung ist das Erarbeiten von Grundlagen für die Dorf-/Zentrumsentwicklung bis hin zur Schaffung von zentrumsnahen Baufeldern für Wohn- und Dienstleistungsbauten sowie die Schaffung einer attraktiven Bahnhofplatzgestaltung mit genügend überdachten Busanlegekanten. Weil die SBB gleichzeitig die S26 Linie Winterthur - Rüti saniert und die Zugänge zu den Zügen behindertengerecht anpasst, ist die Gelegenheit für die Bahnhofplanung günstig. Durch den Rückbau von nicht mehr gebrauchten Gleisanlagen entstehen zusätzliche Bauentwicklungsflächen. Zudem ist versprochen, dass bis im Jahr 2018 der Halbstundentakt auf der S26 Linie eingeführt werden soll.

Der Testplanungssperimeter des ersten Entwurfs reichte über das Bahnhofareal bis Laupenstrasse zu einem Teilgebiet des Nordholzwaldes. Drei Teams sowie einer Klasse angehender Raumplaner der Hochschule Rapperswil sollen dieses Gebiet im Jahr 2012 entwickeln. Bei Planungskosten von Fr. 180'000.00 ist ein Gemeindeversammlungsentscheid nötig. An der Orientierungsversammlung, die auf grosses Interesse gestossen ist, bekundeten die 450 Besucher grosse Ablehnung und Unverständnis gegenüber der Absicht ein Stück Wald roden zu wollen. Der Beurteilungssperimeter der Vorlage ist daher für die Gemeindeversammlung auf das Bahnhofareal, mit einem Betrachtungssperimeter über die angrenzenden Schlüsselgrundstücke reduziert worden. Der Kredit für die Testplanung, ebenfalls verkleinert auf Fr. 156'000.00, ist am 07.12.2012 von der Gemeindeversammlung gutgeheissen worden.

## Planungsperimeter

Coop Parkplätze

Landi Bachtel/Tankstelle

Aufnahmegebäude

Güterschuppen

Lokremise

P+Rail

Lagerflächen SBB

Wald Nordholz



Foto: Testplanungsgebiet Bahnhof

## Nutzungsplanung

### Baulandreserven

Die Untersuchung über vorhandene Baulandreserven erstellt von der Firma Suter von Känel Wild AG hat gezeigt, dass ein Entwicklungsziel von 15 % angemessen und der Anspruch der Gemeinde auf entsprechende Flächenreserven daher berechtigt ist. Das Reservegebiet von aktuell 17.3 ha wird mit der Richtplanrevision um 13.5 ha verkleinert. Es bleiben noch 3.8 ha (Zone W1.4) die für zusätzlich 140 Einwohner reichen. Eine Einzonung des Nordholzes (Fläche 3.5 ha W2.4) ergäbe Kapazität für rund 410 Einwohner. Mit dieser Baulandreservestudie konnte in der Richtplandiskussion beim Kanton ausgehandelt werden, dass der Gemeinde Wald im Richtplantext eine Zusicherung gemacht wird, wonach die Fläche von 3.5 ha entweder im Nordholz, oder an anderer geeigneter Stelle als zusätzliche Baulandfläche für eine moderate Gemeindeentwicklung realisiert werden kann. Eine provisorische Textfassung liegt vor.

### Bau- und Zonenordnung, Revision

Mit Entscheid vom 19.12.2011 hat der Gemeinderat dem Start der BZO – Revision zugestimmt. Es wird mit einer Dauer von zwei Jahren (bis Ende der Legislatur) gerechnet. Während der Bearbeitung sind zwei Feedbackveranstaltungen mit Volksvertretern (Parteien, Schule, HEIKO usw.) geplant, um die Meinung aus der Bevölkerung abzuholen.

### Gestaltungsplanung

Über das Areal vom privaten Gestaltungsplan Weberei Hueb ist die dritte Revision eingereicht worden, mit dem einzigen Ziel, den Ort für das Aufstellen der Turmskulptur des Künstlers Jürg Altherr festzusetzen. An der Gemeindeversammlung vom 20.09.2011 ist diese Vorlage mit grossem Mehr abgelehnt worden.

Über das Areal der ehemaligen Elmer Weberei, Chüeweid, ist die 2. Revision des privaten Gestaltungsplans Chüeweid eingereicht worden. Die Änderung betrifft das Baufeld 6, das in die Teilgebiete 6a (Wohnen) und 6b (Gewerbe) aufgeteilt wird. Der Gewerbeanteil ist neu für das Gesamtareal mit 20% definiert. Neu ist zudem ein Energieartikel, in dem festgesetzt ist, dass die Bauten von Baufeld 6 zukünftig mit erneuerbarer Energie zu beheizen sind. Der Revisionsvorlage ist an der Gemeindeversammlung vom 20.09.2011 zugestimmt worden.

Die Firma Otto & Johann Honegger AG hat über das Gesamtareal der Bleiche ein Masterplan erstellt. Über zwei Teilgebiete die "Bleichewies" und den "Lindenhof" ist ein weiterer Privater Gestaltungsplan eingereicht worden. Die Bleichewies soll damit von Industriezone zum Wohnen umgenutzt werden. Im Areal Lindenhof werden die Sonderbauvorschriften aufgehoben, damit auf der noch unüberbauten Fläche (Schrebergärten) Familienwohnungen erstellt werden können. Zudem sollen die historischen Bauten saniert und teilweise zum

Wohnen umgenutzt werden. Die öffentliche Auflage sowie die Vorprüfung aller beteiligten kantonalen Stellen erfolgten im Lauf des Jahres 2011. Die Genehmigung durch den Souverän ist noch ausstehend und erfolgt voraussichtlich im Frühjahr 2012.



Foto Bleicheareal

## HOCHBAU

### Baubewilligungen

Der Verlauf der Baubewilligungsverfahren ist im üblichen Rahmen erfolgt. An 24 Sitzungen hat der Bauausschuss 137 Anfragen, Bau- und Vorentscheidsgesuche geprüft und darüber entschieden. Der Gemeinderat hat 12 Neubauprojekte genehmigt. Es sind zudem vermehrt Photovoltaikanlagen bewilligt worden. Die Bewilligungspraxis für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen ausserhalb der Bauzone ist von Amt für Raumentwicklung gelockert worden. So wird nur noch in Schutzzonen, wie der Bachtelschutzzone, ein umfassendes Verfahren mit Verfügung durchgeführt. Die übrigen Gesuche werden mit einer Stempelbewilligung versehen. Für ein Drittel der Baugesuche ist, wie üblich, das koordinierte Verfahren mit kantonalen Stellen erforderlich.

Auf einem besonderen Bauplatz, dem Chüeweidweiher, sind erste Vorabklärungen mit Planern der kantonalen Denkmalpflege, dem kantonalen Vertreter des Ortsbildschutzes sowie der Bauabteilung erfolgt. Auf dieser Aussichtsterrasse, dem ehemaligen Chüeweidweiher, ist eine Wohnüberbauung mit drei Mehrfamilienhäusern und Tiefgarage vorgesehen. Der guten Einordnung und Gestaltung ist aufgrund der Nähe zu den überkommunalen Schutzobjekten der Chüeweid besondere Beachtung zu schenken.

### Heimatschutz / Denkmalpflege (HEIKO)

Die HEIKO hatte sich mit ungefähr dreissig Umbauvorhaben und Renovationen an inventarisierten Bauten zu befassen. Die Stellungnahmen dienten jeweils dem Bauausschuss als Entscheidungshilfe. Besonders zu erwähnen ist eine Diskussion über historische Strassenbeleuchtung bei der ehemaligen Weberei Hueb. Ein erster Entscheid erfolgt für und danach eine Wiedererwägung gegen historische Strassenbeleuchtung.

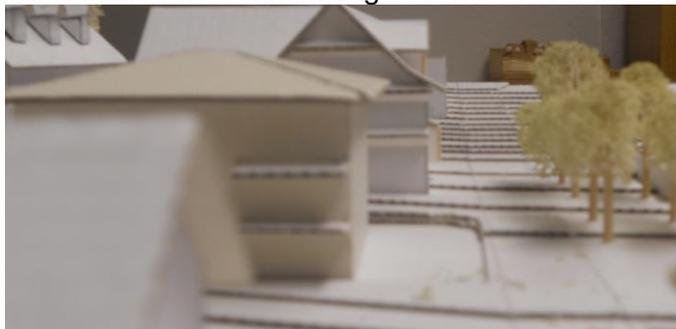
Der Bauherrschaft wurde für die Aussenrenovation der Weberei Hueb an die beitragsberechtigten Kosten die übliche Zusicherung von 10% gemacht. Mit diesem grossen Betrag reichten die jährlich budgetierten Fr. 50'000.- neben den übrigen Beitragszusicherungen nicht aus, um alle zur Auszahlung vorgelegten Gesuche zu erfüllen. Einige Beitragsauszahlungen mussten auf das Folgejahr verschoben werden.



Foto renovierte Weberei Hueb

### **Neubauten im überkommunalen Ortsbildschutzgebiet**

Der Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Friedhofstrasse (Kernzone 1 im überkommunalen Ortsbildschutzgebiet) ist im Dialog zwischen Amt für Raumentwicklung, HEIKO, Bauausschuss und dem Architekten entwickelt worden. An Hand eines Modelles sind Volumen, Höhe Dachform und Abstand zur Strasse festgesetzt worden. Um das historische Wohnhaus daneben genügend respektieren zu können, wurde auf ein traditionelles Giebeldach zugunsten des Walmdachs verzichtet.



Modellfoto Neubau Mehrfamilienhaus Friedhofstrasse

### **Baulicher Brandschutz**

Neben den üblichen Bau- und feuerpolizeilichen Kontrollen an Gebäuden, Einrichtungen und Feuerungen erfolgten wiederum periodische Kontrollen in unterschiedlichen Rhythmen. Je nach Gefährdung variiert der Turnus zwischen 2 und 8 Jahren. Im Jahr 2011 wurden 88 periodische Kontrollen und 71 Nachkontrollen durchgeführt.

Das Angebot der Beratungen von Baugesuchen zu Brandschutzmassnahmen bereits während der Planung von Bauten wird von Bauherrschaften rege genutzt. So können Planungsfehler vermieden werden, die zu umfassenden Projektüberarbeitungen vor Baubeginn führen.

Für das Aufstellen, Ersetzen und Ändern von wärmetechnischen Anlagen wurden 76 Bewilligungen erteilt. Der Kontrolle dieser Anlagen wird seit diesem Jahr grössere Beachtung geschenkt. Die Bauabteilung hat eine zweite Person (Nicole Menzi) zur Brandschutzfachfrau ausbilden lassen. Damit ist intern eine grössere Fachkompetenz im Bereich Brandschutz vorhanden.

## **VERMESSUNGSWESEN**

### **Amtlichen Vermessung AV93 / GIS Wald, Geographisches Informationssystem**

Die Feldarbeiten der Keller Vermessungen AG für Los 10, restliches Gemeindegebiet und Los 8, Zusatzarbeiten konnten bereits 2010 auf dem Feld abgeschlossen werden. Es ist damit gerechnet worden, dass die Datenaufbereitung im Büro bis Ende 2011 ebenfalls abgeschlossen sind. Damit der Gemeinde Wald ein flächendeckendes, aktualisiertes, digitales

Vermessungswerk zur Verfügung steht, zur Nutzung aller, die in der Gemeinde Wald auf raumbezogene digitale Grundlagendaten für Planung, Bau und Unterhalt angewiesen sind. Im Gemeinde GIS sind die Vermessungsdaten nun abrufbar. Noch in Bearbeitung ist die Gebäudeadressierung, welche auf dem Projekt der Neuadressierung ausserhalb der Bauzone basiert.

### **Projekt Hausnummerierung und postalische Ortschaften.**

Das Projekt der Gebäudeadressierung hat im vergangenen Jahr einiges an personellen Ressourcen der Abteilung Raumentwicklung und Bau absorbiert, beginnend von der Sichtung und Kontrolle des Planentwurfs der Keller Vermessungen AG bis hin zum Betreuen der betroffenen Adressaten ausserhalb der Bauzonen. Die Änderung der Adressen ausserhalb der Bauzone trifft die Bewohner in Identitätsfragen. Beispielsweise mussten einige spezielle Hof- und Flurnamen wie der "Hundsruigen" die "Huebhansen" usw. einer simplen Adresse wie Raaderstrasse weichen.

Der Gemeinderat hat den Neuadressierungsplan ebenfalls überprüft, bevor dieser zu Händen der öffentlichen Auflage verabschiedet worden ist. Gleichzeitig ist in der WAZ umfassend über diese Neuerung berichtet worden, was eine gemeindeweite Diskussion ausgelöst hat. Die Bauabteilung konnte 60 Einwendungen entgegen nehmen, wovon die Hälfte jedoch offensichtliche Fehler waren. Die andere Hälfte hat Anträge vom Belassen des Alten bis hin zu Vorschläge für eine andere Schreibweise der neuen Adresse beinhaltet. Alle Anträge sind eingehend geprüft und soweit möglich, darauf eingetreten worden.

Alle betroffenen Grundeigentümer und Mieter sind schriftlich über die Änderung informiert worden. Eine eindeutige Gebäudeadresse stellt sicher, dass jedes Gebäude, jeder Hauszugang in dem sich Personen zum Wohnen oder Arbeiten aufhalten, eine eigene unverwechselbare Bezeichnung tragen muss, die auch den Rettungsdiensten und ortsunkundigen Personen erlaubt, das Gebäude zu finden.

Die neuen Adressen sind anschliessend in den Gemeindedatenbanken digital erfasst worden. Der Projektabschluss erfolgt nach Abschluss dieser Digitalisierung und der Feldarbeit, welche der Zivilschutz vornimmt, erst Mitte des Jahres 2012.

## **ENERGIE**

### **Energiestadt**

#### Aktivitätenprogramm, Energieberatungsstelle

Die Energiestadtbegleitkommission hat in zwei Sitzungen das Aktivitätenprogramm geprüft, aktualisiert und durch den Gemeinderat genehmigen lassen. Besonders erwähnt sei die Schaffung der Energieberatungsstelle. Ab 2012 haben Liegenschaftbesitzer die Möglichkeit, zwei Stunden Gratisenergieberatung in Anspruch nehmen zu können. Neuer Energieberater ist Martin Guyer, Bandwiesstrasse 5, 8630 Rüti.

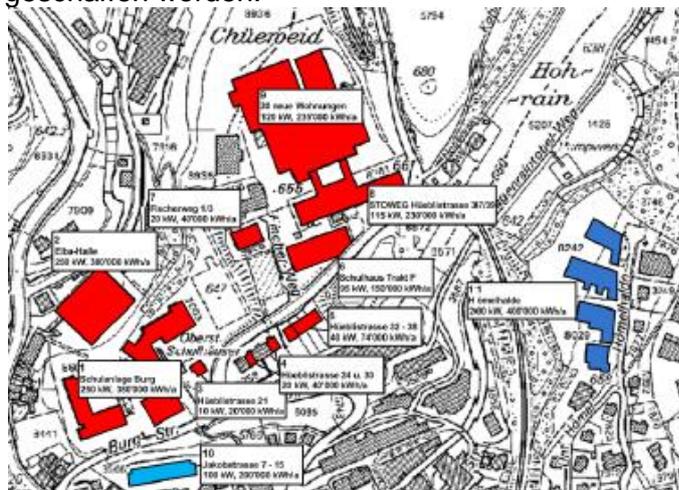
#### Geothermische Anlagen

Bei Neubauten und häufig auch beim Ersetzen von Ölheizungen werden vermehrt Erdsonden gebohrt. Es waren dies im Jahr 2011 12 neue Erdsonden. Die Bewilligungen dazu erteilt das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL). Für die Baufreigaben und damit das geordnete Vorgehen vor dem Bohren, wie den nötigen gewässerschutzrechtlichen Massnahmen und das Einholen von Bewilligungen für das Nutzen von öffentlichem Grund ist jeweils die Bauabteilung der Gemeinde zuständig.

#### Wärmeverbund Burg - Chüeweid

Über das Gebiet Burg – Chüeweid ist eine Machbarkeitsstudie für einen Wärmeverbund erstellt worden. Die Orientierungsversammlung vom Januar hat gezeigt, dass grosses Interesse an der Realisierung einer Verbundlösung für eine Holzschnitzelheizung besteht. Daraufhin sind ein Vorprojekt und anschliessend Vorverträge mit den anschlusswilligen Liegenschaftbesitzern abgeschlossen worden. An der Gemeindeversammlung vom 20.09.2011 ist dem Kredit für die Realisation der Holzschnitzelheizung für den

Wärmeverbund Burg – Chüeweid zugestimmt worden. Danach ist mit der Gründung einer AG die entsprechende Trägerschaft für die Ausführung und den Betrieb des Wärmeverbunds geschaffen worden.



Situationsplan möglicher Anschlussgebäude Mai 2011

## REGISTERHARMONISIERUNG

Die Systemanpassung der Registerdaten im Gemeindesystem konnten abschliessend bereinigt werden. Jedes Wohngebäude verfügt nun über eine EGID (eidgenössische Gebäudeidentifikationsnummer) und sämtliche Wohnungen über eine EWID (eidgenössische Wohnungsidentifikationsnummer) und eine AWN (amtliche Wohnungsnummer). Das Gebäudeadressierungsprojekt hat nochmals zu Anpassarbeiten der Registerdaten geführt, beispielsweise mussten den neuen Strassenbezeichnungen die entsprechende Identifikation zugefügt werden.

## VERKEHRSPLANUNG

### Gesamtverkehrskonzept

Der Gemeinderat beabsichtigt das Parkieren auf öffentlichem Grund zu überprüfen und bei Bedarf neu zu ordnen. Im ersten Halbjahr 2011 ist ein Konzeptentwurf für Bewirtschaftungsformen und Massnahmen im Teilbereich Parkierung abgegeben worden. Es fehlt nach wie vor ein Plan der Fusswegverbindungen innerhalb der Bauzone. Die Erhebung der Fusswegverbindungen ist in Zusammenarbeit mit den Schulen noch in Bearbeitung. Die Resultate dieser Studien fliessen anschliessend in das Projekt der BZO – Revision ein.

### Öffentlicher Verkehr

#### Fahrplanwechsel

Das Anliegen für eine halbstündliche Bahnverbindung zwischen Rüti und Winterthur ist immer noch aktuell. Versprochen ist diese Verbesserung auf 2018. Entsprechende Begehren werden jeweils bei ZVV platziert. Die auf dem Bahnhofplatz verlängerte Busanlegekante auf die Länge für zwei Busse funktioniert nun einwandfrei. Inzwischen wird die geplante Bushaltestelle an der Laupenstrasse bei der Überbauung Nordeck im Zusammenhang mit der Sanierung der Laupenstrasse realisiert.

#### Tageskarten Gemeinde

Die Tageskarten sind wiederum gut verkauft worden. Von den total 1915 angebotenen Tageskarten sind 1604 bezogen. Das entspricht einer Auslastung von 83.8 %, was um einer 5% kleineren Auslastung als im Jahr 2010 entspricht.

## Infrastruktur

### TIEFBAU

#### Strassenwesen / Unterhalt und Ausbau

##### Raaderstrasse

Aufgrund des Erhaltungsmanagement der Fahrbahnen und Besichtigungen vor Ort hat das Ressort Infrastruktur die gesamte Raaderstrasse (Abschnitte I – IX) vom Hüebli bis zur Gemeindegrenze (Bahnübergang Gibswil) saniert. Die Raaderstrasse ist mit einer gesamten Länge von 2'800 m eine der längsten Gemeindestrasse, die in den letzten Jahren saniert wurde. Auf der Strasse liessen sich seit mehreren Jahren Belagsschäden beobachten, welche auf eine natürliche Alterung und eine ungenügende Frostsicherheit der bestehenden Foundationsschicht zurückzuführen waren. Die zunehmende Verschlechterung des gesamten Oberbaus, sowie das völlig ungenügende Quergefälle forderten eine Sanierung der Strasse. Um ein optimales Sanierungskonzept und einen verlässlichen Kostenvoranschlag ausarbeiten zu können, wurden in einem ersten Schritt Proben der bestehenden Foundationsschicht der einzelnen Strassenabschnitte entnommen. Die vorgängig durchgeführten Untersuchungen ermöglichten eine konkrete Beurteilung des Strassenoberbaus und dienten als zuverlässige Grundlage für die Wahl der Sanierungsmethode. Das Projekt wurde zudem durch das Amt für Verkehr (Beitragswesen) begleitet, die auch ihre Erfahrung in das Erneuerungsprojekt einbrachten.



Foto: Raaderstrasse nach der Sanierung

Vor der Sanierung der Strasse wurden die teilweise defekten und ungenügenden Strassenentwässerungen (gemäss Voruntersuchungen der TOMO Kanalreinigung AG, Wald) neu erstellt. Für die Oberflächensanierung wurde das Kaltrecyclingverfahren angewendet. Dabei wurde die vorhandene Foundationsschicht inklusive des bestehenden Belags unter Zugabe von Bindemitteln (Zement) bis in eine Tiefe von zirka 35 cm granuliert und wiederverwertet. Mit dem Granulieren und gleichzeitigen Stabilisieren mit Zement des bestehenden Strassenoberbaus werden bezüglich Tragfähigkeit, Frostauglichkeit und Lebensdauer beinahe dieselben Ziele erreicht wie bei einer kostenintensiven Gesamt-erneuerung, dies jedoch mit einem geringeren Zeitaufwand. Das bestehende Trasse der Strasse hat dabei keine grösseren Änderungen oder seitliche Anpassungen erfahren. Auf beiden Seiten der Strasse wurde so breit wie technisch möglich innerhalb der bestehenden Grenze die Foundationsschicht aufbereitet und als Bankett ausgebildet. Die Sanierung der Raaderstrasse wurde durch die Firma Oberholzer AG aus Bubikon erstellt. Für die Projektierung und die Bauleitung war die Bau Tech Consulting GmbH aus Kaltbrunn zuständig.

##### Aemet-/Beizistrasse

Ebenfalls im Kaltrecyclingverfahren wurden die an die Raaderstrasse anschliessenden Aemet- und Beizistrasse saniert. Auf der Beizistrasse im Abschnitt Raaderstrasse bis zum

Bauernhof von Richard Stamm, sowie der Ämetstrasse von der Beizstrasse bis zur Kurve nach dem Tor, liessen sich auf der gesamten Länge von 988 m auf den Fahrspuren massive Belagsschäden beobachten, die auf den hauptsächlich schwachen Kofferaufbau und der teilweise ungenügenden Frostsicherheit der bestehenden Fundationsschicht zurückzuführen waren. Wie bei der Raaderstrasse wurden zur Beurteilung des Ist-Zustandes Proben des bestehenden Strassenoberbaus entnommen. Das Sanierungskonzept wurde wiederum zusammen mit dem Amt für Verkehr ausgearbeitet. Die bestehende Strasse wurde bis auf eine Tiefe von 20 cm rezykliert, wobei auf eine Stabilisierung mit Zement verzichtet wurde.



Foto: Aemet- Beizstrasse

Vor der Liegenschaft von Richard Stamm befindet sich die Quelfassung Beizi. Die Beizstrasse führt in diesem Bereich durch die Grundwasserschutzzonen S1, S2, S3 und Au. Gemäss Schutzzonenreglement und Gemeinderatsbeschluss vom 16. April 2007 muss bei einer Sanierung auf eine dichte, vom Sickerleitungssystem unabhängige Strassenentwässerung geachtet werden. Der betroffene Strassenabschnitt wurde deshalb innerhalb der ganzen Schutzzone mit entsprechenden Abschlüssen versehen und mit einem dichten Belag abgedeckt. Die Strassenentwässerung wurde über Schlammsammler mit Tauchbogen in einer separaten Transportleitung geführt und ausserhalb der Schutzzonen dem nahe liegenden Vorfluter Lochbach zugeführt. Sämtliche Anpassungsarbeiten wurden im Einvernehmen mit dem Fassungseigentümer und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) realisiert. Die Sanierung der Aemet- und Beizstrasse wurde durch die Firma Gubler AG aus Wald erstellt. Die Projektierung und Bauleitung hat die Bau Tech Consulting GmbH aus Kaltbrunn wahrgenommen.

## **ABWASSERBESEITIGUNG UND KLÄRWERK**

### Allgemeines

Das Datum des nationalen Tages des Abwassers war der Anstoss, um der interessierten Bevölkerung von Wald und Umgebung den Bereich der Abwasserbeseitigung näher zu bringen. So wurde auf dem Klärwerk am 21. Mai ein „Tag der offenen Tür“ organisiert. Den Besuchern konnte bei geführten Rundgängen der allgemeine Klärwerkbetrieb und insbesondere das neue **Prozess-Leit-System** gezeigt werden. Anschliessend wurden die Gruppen mit einem Kleinbus zum Pumpwerk Diemberg gefahren, wo sie über den Zweck und die Funktion des neu erbauten Pumpwerks Diemberg informiert wurden. Zum Abschluss nutzten die Besucher in der Festwirtschaft gerne die Gelegenheit, um die gesammelten Eindrücke mit einer Wurst vom Grill und einem Getränk zu verarbeiten.



Im Betriebsjahr 2011 verarbeitete das Klärwerk Wald insgesamt 1'315'365 m<sup>3</sup> verschmutztes Abwasser, das waren 252'755 m<sup>3</sup> weniger als 2010. Das verschmutzte Abwasser aus der Gemeinde Wald und den Teilgebieten der drei Vertragsgemeinden Eschenbach, Goldingen und Hinwil wird über das rund 49 km lange, öffentliche Kanalnetz dem Klärwerk zugeführt. Nach der Verarbeitung in den vier Reinigungsstufen (Feststoffreinigung, biologische Reinigung, Nachklärung und Filtration) wurde das gereinigte Abwasser, entsprechend den gesetzlichen Einleitbedingungen, der Jona zugeführt.

### Abwasserqualität, Kontrolle und Bewertung durch AWEL

<u>Einleitwerte</u>		2011	2010	Anforderung
	GUS	1.40	1.30	≤ 5.0 mg/l
	BSB <sub>5</sub>	2.10	2.30	≤ 10.0 mg/l
	P <sub>tot</sub>	0.10	0.10	≤ 0.2 mg/l
	NH <sub>4</sub> -N	0.08	0.09	≤ 2.0 mg/l

Das AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich) hat auch im 2011 wiederum vier Mal unangemeldet Proben entnommen, um die Wasser-Ablaufwerte des Klärwerks Wald bezüglich organischer Stoffe, Stickstoff (Nitrifikation) und Phosphor zu prüfen. Die Resultate dieser Stichproben waren immer besser als die geforderten Einleitungsbedingungen.

### Betriebsdaten

	2011	2010	Bemerkungen
Leistungsgrösse des Klärwerks	12'000.0	12'000.0	Einwohnerwerte
angeschlossene Einwohner	9'600.0	9'600.0	inkl. Vertragsgemeinden
behandelte Abwassermenge im Jahr	1'315'365.0	1'568'120.0	m <sup>3</sup>
Abwassermenge im Ø pro Tag	3'595.0	4'292.0	m <sup>3</sup> /d
Abwassermenge im Ø pro Einwohner	399.0	477.0	l/d
Abwassermenge im Ø (Mittelwert)	41.6	49.7	l/s
Schmutzwasserkanäle	9.5	9.5	km
Mischwasserkanäle	39.2	39.2	km
Regen- und Meteorwasserkanäle	9.2	9.2	km
entfernte Fremdstoffe (Sand u. Steine)	5.5	4.3	t
entferntes Rechen- u. Siebgut	27.9	37.5	t
Frischschlamm anfall gesamt	12'638.0	10'657.0	m <sup>3</sup>
Frischschlamm Ø pro Tag	34.6	29.2	m <sup>3</sup>
Faulschlamm (eigen)	4'425.0	4'289.0	m <sup>3</sup>
Faulschlamm von Fremdanlagen	1076.0	924.0	m <sup>3</sup> mit ca. 4.5% TS
Entwässerter Klärschlamm an KEZO	665.0	697.0	m <sup>3</sup> mit ca. 30% TS
Stromproduktion mit Klärgas	186'265.0	161'388.0	kWh
Betriebsstunden BHKW	6'989.0	5'655.0	h
Heizölverbrauch	8'035.0	12'623.0	l

### Betrieb, Unterhalt und Investitionen

Nach der Zustimmung der StimmbürgerInnen wurde im 2010 die neue SEVO (Verordnung über die Siedlungsentwässerung) in Kraft gesetzt. Dass der Werterhalt der öffentlichen Siedlungsentwässerungsanlagen für die Zukunft sichergestellt werden kann, wurden im 2011 die Grundlagen für die neue GebV SEVO (Verordnung über die Gebühren für Siedlungsentwässerungsanlagen) erarbeitet, welche voraussichtlich an der Juni-Gemeindeversammlung 2012 den StimmbürgerInnen vorgelegt wird.



Um den Werterhalt des gesamten Abwasserleitungsnetzes von fast 60 km Länge sicherzustellen, müssen in Zukunft pro Jahr rund 1 bis 2 km Abwasserleitungen saniert resp. erneuert werden. 2011 mussten im Zusammenhang mit den Sanierungen von Kantonsstrassen folgende Leitungsabschnitte erneuert werden:

- Rütistrasse: Gemeindehaus bis Schlipfbach, Länge ca. 105 Meter
- Hauptstrasse: Hiltisbergstrasse bis Steinwiesliweg, Länge ca. 107 Meter

Auf dem Klärwerk mussten nach rund 17 Jahren Betrieb mehrere Anlageteile, wie Mess- und Regeleinrichtungen, Pumpen und Leitungen ersetzt werden. Die beiden nachfolgenden Bilder zeigen, dass bei einem Ersatz, die neuen Aggregate meistens andere Bauformen und Abmessungen aufweisen, so dass zusätzlich auch die angrenzenden und/oder weiterführenden Installationen angepasst werden mussten.



Foto: Alte Betriebswasserpumpen



Foto: Neue Betriebswasserpumpen

## Personelles

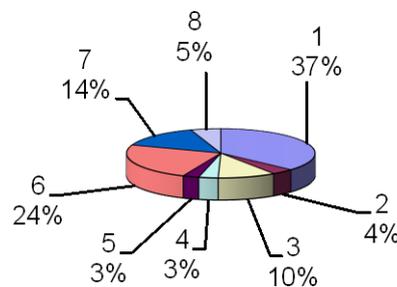
Das Betriebsjahr 2011 konnte wiederum ohne grössere Abwesenheiten durch Unfall oder Krankheit abgeschlossen werden. Nach Absprache zwischen den Gemeinden Fischenthal und Wald, leistet Albert Schaufelberger seit dem Frühjahr 2011 turnusgemäss auch noch Pikettdienst auf der Kläranlage Fischenthal. Mit dieser Übergangslösung kann Fischenthal die Personalsituation für den Pikettdienst auf ihrer Kläranlage verbessern, bis ihre zukünftige Abwasserentsorgung fest steht und in Betrieb ist.

## Grösste Aufwandgruppen für den Betrieb des Klärwerks

ohne Kapitaldienst (Schuldzins und Abschreibung der Anlagen)

Die Aufwendungen für den Betrieb des Klärwerks im Geschäftsjahr 2011 betrugen rund 918'300 Franken. Mit einem Ertrag von rund 144'300 Franken aus Leistungen gegenüber Dritten, Klärschlammwässerung für Fischenthal und den Betriebskostenanteilen der Vertragsgemeinden Eschenbach, Goldingen und Hinwil ergibt sich ein Nettoaufwand von rund 774'000 Franken.

	<b>Kostengruppe</b>	<b>Betrag</b>
1	Personalaufwand	337'200
2	Anschaffung und Verbrauchsmat.	35'300
3	Wasser Energie Heizmaterial	90'800
4	Schlammfällung (Fe <sup>3</sup> )	30'400
5	Unterhalt Liegenschaften	25'200
6	Unterhalt Maschinen + Anlagen	219'000
7	Schlammmentsorgung	133'000
8	Übriger Aufwand	47'400
	<b>Aufwand 2011 (gerundet)</b>	<b>918'300</b>



## Gewässer / Ausbau

### Hochwasserschutz Schlipfbach, Claridapark bis Eindolung Jonastrasse (Abschnitt C2)

Am 11. Juni 2009 stimmte die Gemeindeversammlung dem Projekt und Kredit für den hochwassersicheren Ausbau des Schlipfbachs, Gewässer Nr. 6.0, zu. Die Ausführungsarbeiten dieses offenen Bachabschnittes wurden mit den geplanten Bauten und Zufahrten der Baufelder C und D des Gestaltungsplanes Claridapark abgestimmt. Ziel war es, den rund 150 m langen Schlipfbach im Bereich des Claridaparks bis zur Eindolung Jonastrasse hochwassersicher auszubauen. Der Schlipfbach sollte einen naturnahen Gewässerraum zurückerhalten und sein Bett selber formen können. Dazu wurde eine zirka 11 m breite Gewässerparzelle ausgeschieden, in dem sich der Bach bewegen kann. Der Bachlauf wurde geschwungen angelegt, wobei einerseits ein möglichst breiter Raum entlang der bestehenden Liegenschaften der Rütistrasse geschaffen und andererseits auf die bestehenden Bäume Rücksicht genommen wurde. Die Mauern im neuen Gewässerraum wurden abgebrochen und die linksufrigen bestehenden Mauern belassen und angeschüttet. Die Fundamente wurden soweit erforderlich mit Sohlenfixpunkten und Blocksteinen längs den Fundamenten gesichert. Alle bachfremden Stoffe in der Sohle und den Böschungen wurden entfernt. Der Bachlauf nach der Zufahrt Claridapark besteht aus einem relativ flachen Abschnitt und einem folgenden steilen Abschnitt. Die Schwellen wurden unregelmässig angeordnet und die Sohle mit Steinschwellen (Alpenkalk, Findlinge) gegen Erosion gesichert. Im untersten Bereich, wo die Bachsohle auf dem Fels (Nagelfluh) verläuft, wurde lediglich eine seitliche Sicherung mit grossen Blocksteinen erstellt. Der Einlauf in die Eindolung vor der Jonastrasse wurde optimiert und ein Einlauftrichter mit Verbauungssteinen erstellt. Einzelne Bachschwellen wurden so geschaffen, dass eine Kieselsohle entstand. Diese seicht auslaufenden Kiesbänke dienen der Bachforelle als Laichplatz. Die nährstoffreiche Kulturerde wurde abgetragen und in den angrenzenden Flächen eingebaut. Die Böschungen wurden mit einer Magerwiese begrünt und mit einzelnen Bäumen bepflanzt. Es wurde auf eine artenreiche Bepflanzung geachtet, die teils aus nahe dem Wasser stehenden

Sträuchern besteht. Diese, vor allem im oberen Teil dichte Bepflanzung, dient der Beschattung des Baches. Durch die Bepflanzung soll einerseits eine ökologisch wertvolle Vegetation entstehen und andererseits soll die Bachböschung pflegearm sein.



Foto: Die Bauarbeiten des Schlipfbach und der Hochbauten werden aufeinander abgestimmt

In Kooperation mit den Bauherrschaften der angrenzenden Baufelder und durch eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten (Landschaftsarchitekten, AWEL, Fischereiaufseher, Baumeister etc.), konnte ein ökologisch wertvolles Bachgebiet geschaffen werden, das gleichzeitig die Umgebung des Baugebiets aufwertet. Das Projekt wurde zudem vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) begleitet, dessen Erfahrungen ebenfalls in das Projekt eingeflossen sind. Die Gewässerarbeiten wurden durch die Firma BWT Bau AG aus Turbenthal erstellt. Für die Projektierung und Bauleitung war das Planungsbüro Suter von Känel Wild AG aus Zürich zuständig.

Zusätzlich wurde im Rahmen der laufenden Rechnung an folgenden Gewässern ein baulicher Gewässerunterhalt getätigt:

- Cholrütibach Gewässer Nr. 11.1
- Lochbach / Altrütibach Gewässer Nr. 20.0 / 20.2
- Schmittenbach Gewässer Nr. 7.0
- Luegetbach Gewässer Nr. 7.6
- Hinterwaldbach Gewässer Nr. 7.7
- Hirschacherbach Gewässer Nr. 7.8
- Felsenkellerbach Gewässer Nr. 5.2
- Chisbächli Gewässer Nr. 4.0
- Blegiholz- / Blegiböölbach Gewässer Nr. 24.1 / 24.2

## **Naturschutz / Forst- u. Landwirtschaft**

### Vernetzungsprojekt

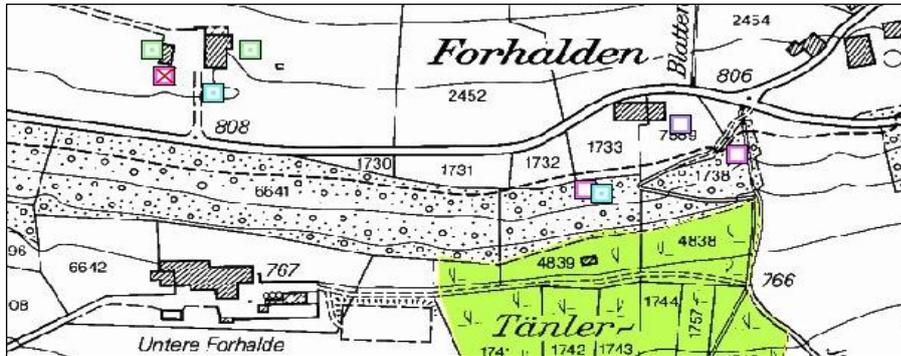
Die im Jahr 2008-2010 durchgeführten einzelbetrieblichen Beratungen konnten im 2011 abgeschlossen und abgerechnet werden. Von den 95 beratenen Betrieben konnte mit 67 Landwirtschaftsbetrieben ein Vertrag abgeschlossen werden.

### Baumpflanzaktion

Im Zusammenhang mit den zahlreich gefällten Bäumen infolge der intensiven Feuerbrandjahre 2007/2008 wurde durch die IG Kulturlandschaft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wald eine Baumpflanzaktion lanciert. Es wurden 212 neue Bäume gepflanzt.

## Neophyten

Bei der Neophytenbekämpfung stand weiterhin das Drüsige Springkraut an erster Stelle. Diese Arbeit wurde wie in den Vorjahren durch drei Landwirte ausgeführt. Der Aufwand der Bekämpfung war weiterhin rückläufig und konnte bei den bekannten Standorten auf rund  $\frac{1}{4}$  reduziert werden. Beiläufig wurde auch die Goldrute bekämpft. Die Beseitigung des Riesenbärenklaus wurde wiederum durch den Werkhof erledigt. Entlang der SBB-Linie, Höhe Unterer Hömel, wurde zusätzlich eine Fläche mit Himalayaknöterich mit grossem Erfolg bekämpft.



Ausschnitt Neophyten-GIS

## **WERKHOF**

Der Werkhof der Gemeinde Wald hatte auch im vergangenen Jahr wiederum vielfältigste Aufgaben zu erfüllen. Die Teams vom Klärwerk, der Grünpflege sowie der Strassengruppe erledigten hauptsächlich folgende Arbeiten:

- Bereitstellen der nötigen Infrastruktur für öffentliche Anlässe
- Wischen der Strassen und Plätze nach Veranstaltungen
- Winterdienst
- Leeren der Abfallkörbe und der Robidogkästen
- Unterhalt der Sportplätze an der Laupenstrasse
- Bestattungen
- Signalisationsanlagen unterhalten
- Kanalunterhalt und Einsätze bei verstopften Schmutzwasserleitungen
- Betreuung der Kinderspielplätze Windegg, Nordholz und Neuhus
- Pflege und Überwachung des Eisweihers
- Unterhalt der öffentlichen Gewässer
- Unterhalt der Fusswege
- Pflege der Rabatten und Grünanlagen
- u.v.m.

## Unwetterschäden

Nebst den täglich zu erledigenden Arbeiten gehören viele unvorhergesehene Ereignisse zu den Aufgaben des Teams des Werkhofs. Unwetter häufen sich in vergangener Zeit und verursachen grosse Schäden an Infrastruktur, Gewässern und Landschaft. In der Gemeinde Wald geht im Schnitt alle zwei Jahre ein grösseres Gewitter nieder, welches Unwetterschäden zur Folge hat. Laut Klimaforschern sollen sich diese Unwetter in Zukunft sogar noch häufen und an Stärke zunehmen.



Foto: Gewitter Sommer 2011, Mülrütibach Jonatal

- Die Behebung dieser Unwetterschäden ist vielmals aufwändig und kostspielig. Aufräumarbeiten im Kulturland und verstopfte Strassenentwässerungen müssen frei gemacht werden. Strassen und Wege werden ausgeschwemmt und unterspült und es entstehen tiefe Gräben im Strassenkoffer, die oft grössere Sanierungsarbeiten zur Folge haben. Diese Arbeiten müssen dann sofort in Angriff genommen werden, um Folgeschäden weiterer Niederschläge zu vermeiden. Auch bei Gewässern gibt es zahlreiche Schäden. Grosse Mengen Geschiebe und in den Bächen liegende Äste verstopfen Durchlässe und Gitterroste. Diese müssen frei gemacht und Kiesfänge ausgehoben werden. Oft werden auch Schwellen unterspült und zerstört, die dann ersetzt werden müssen. Nicht alle dieser Arbeiten können durch den Werkhof bewältigt werden und vor allem Aufräumarbeiten an Gewässern werden dann zum Beispiel durch die Non-Profit-Organisation Netzwerk Jobbus/Garage aus Wetzikon bewältigt. Gerade diese Unterhaltsarbeiten an Gewässern sind wichtig, um weitere Schäden beim nächsten Unwetter zu vermeiden.

### SCHULE

#### **Aufs Potential setzen! Menschen stärken! Beteiligung und Engagement fordern!**

Auf fünf Schulen zur Schule Wald werden: zu einer Organisation, vom Kindergarten bis zur Sekundarschule – oder, noch deutlicher: für alle Kinder und Jugendlichen in Wald Voraussetzungen schaffen, dass sie all das entwickeln können, was in ihnen angelegt ist, dass sie gute Startbedingungen ins Leben haben, dass ihre Chancengleichheit im Hinblick auf Schule und Ausbildung erhöht wird. Dies beginnt sehr früh: bei der Geburt. In den Familien, in den Krippen und Spielgruppen. Und es endet nach der Schule: welche Ausbildungsmöglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler nach der Sek? Wie nutzen sie sie? Können auch Kinder mit Migrationshintergrund ihre Chancen nutzen?

Diese Fragen führen schnell zur Chance Einheitsgemeinde: Die Mitwirkung aller ist gefragt, wenn breit verstandene Bildung gelingen soll. Gemeinsame Haltungen, das Einstehen für die Gemeinschaft, Aufmerksamkeit und Respekt allen gegenüber. Die Idee, voneinander und miteinander lernen zu können. Fehler machen zu dürfen und daraus zu lernen. Mit der Schule ist nicht einfach die Gemeinde um ein Ressort erweitert worden – eine neue Gemeinde ist entstanden. Und die Schule ist Teil davon. Diese Chance haben Gemeinderat, Schulpflege und Schulen bereits zu nutzen begonnen. In unterschiedlichsten Themenbereichen: Integration, Jugendarbeit, Finanzen, Bildung ab Geburt, Suchtprävention, Energie, Kommunikation. Das tut der Schule gut, und es tut allen Bereichen gut. Und es bedeutet Herausforderung, Entwicklung.

Die Schulpflege hat den Schulen 2011 einen Rahmen gegeben. Sie formuliert darin, was sie für die Entwicklung der Schulen als unverzichtbar anschaut: eine gemeinsame Haltung, von Respekt geprägt. Eine Idee von Gemeinschaft, die auf Verantwortung füreinander und für sich selber beruht. Eine Vorstellung von Lernen, die sich auf die ganze Schule auf allen Ebenen bezieht. Am Potential ansetzen und lernen, die grosse Vielfalt als produktive Herausforderung zu sehen.

Die Schulen sind daran, den grossen Freiraum innerhalb dieses Rahmens zu gestalten, ihn mit Leben zu füllen. Jede der fünf Schulen auf ihre Art – aber im Austausch miteinander und im Austausch mit allen an der Schule Beteiligten: den Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Personal, der Öffentlichkeit. Themen, die uns 2011 beschäftigt haben und uns auch weiter beschäftigen:

- Gute Startbedingungen für Kinder schon in ihrer frühesten Kindheit – die Familien stärken
- Die Schule verstehbar zu machen und vom Engagement der Eltern zu profitieren
- Schülerlaufbahnen gelingend zu gestalten
- Alle Schülerinnen und Schüler ermutigen und ertüchtigen, sich für gute Anschlusslösungen einzusetzen
- Tagesstrukturen ausbauen
- die Schulverwaltung für kommende Herausforderungen fit zu machen
- Schulsozialarbeit und Jugendarbeit als Unterstützung zu nutzen
- Weiterbildung verstärken: Wissen weitergeben, voneinander lernen, in Teams lernen, die Zusammenarbeit stärken

Vieles ist gelungen. Zuweilen haben wir Umwege gemacht. Manchmal sind wir gestolpert, haben uns wieder aufgerappelt und neu versucht. In der Schule wurde um Neues gerungen – und Erfolge wurden gefeiert. Davon erzählt, in aller Kürze, dieser Geschäftsbericht. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und: wir freuen uns, wie immer, über Ihre Rückmeldung. Kontaktadressen finden Sie unter [www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch). Fredi Murbach, Schulpräsident

### **Schule Wald: die grösste Organisation innerhalb der Gemeinde**

Die Schule Wald setzt sich aus fünf Schulen zusammen. Sie wird durch die Abteilung Schule unterstützt. Jede der vier Primarschulen – Aussenwachen-Ried, Binzhof, Laupen und Neuwies – führt drei Stufen: die Kindergarten-, die Unter- und die Mittelstufe. Die Sekundarschule Burg bildet die Ober- oder Sekundarstufe. Die Abteilung Schule umfasst die Schulverwaltung und all jene Dienste, die für alle Schulen da sind, z.B. die Transportdienste. Die Schulpflege setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Sie gibt der Schule den Rahmen, nimmt die Schulprogramme ab, vertritt die Schule Wald in der Öffentlichkeit und ist dafür verantwortlich, dass die notwendigen Ressourcen rechtzeitig und in guter Qualität zur Verfügung stehen.

Alle Schulen sind geleitet. Die Schulleitungen sind für die Schulentwicklung, für das Management der Schulen und als Schwerpunkt für die ganze Personalführung verantwortlich. Sie haben alle auch noch ein kleines Pensum, in dem sie unterrichten. Gemeinsam mit der Abteilungsleiterin Schule und dem Schulpräsidenten bilden sie die Geschäftsleitung der Schule Wald. Die GL gestaltet den Einsatz der gemeinsamen Ressourcen, planen den gemeinsamen Teil des Alltags und entwirft Strategien für die Entwicklung der Schule Wald. Der Schulpräsident ist gleichzeitig Gemeinderat.

Aktuell absolvieren 1213 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schulzeit, zu einem sehr kleinen Teil an auswärtigen Schulen. Wald hat sie sehr früh auf die Fahne geschrieben, dass Walder Schülerinnen und Schüler wenn immer möglich die Schulen in Wald besuchen sollen. Wald beschäftigt 134 Lehrpersonen und zählt insgesamt 209 Mitarbeitende.

### **Naturwissenschaftliche Erkenntnisse fördern**

Die Schule Aussenwachen-Ried nimmt an einer Studie der ETH teil, die untersucht, ob durch gezielten naturwissenschaftlichen Unterricht in der Primarschule das Verständnis für naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge gefördert werden kann. Dies ist einer der Schwerpunkte des neuen Schulprogramms. Dies ist nicht zuletzt für jene Schülerinnen und Schüler bedeutungsvoll, die ihre Fähigkeiten eher in diesen Bereichen haben. Sie erfahren eine Stärkung ihres Potentials – und allen anderen kann der verstärkte Fokus neue Welten und Erkenntnisse erschliessen.

Mit dem neuen und grosszügigen Spielplatz in der Schule Ried konnte ein weiterer Schulspielplatz nach den Sommerferien eingeweiht werden. Die Anlage ist ein Teamprojekt, gemeinsam entwickelt von der Schule und von Fachleuten – und fachgerecht aufgebaut durch das Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten. Der Schülerrat hat die Organisation des Einweihungsfestes übernommen. Spielplätze sind nicht nur Tummelfeld für Pause und Freizeit, sondern auch wichtige Gelegenheiten für gemeinsames Tun, für Mutproben und spielerisches Gestalten.

### **Fussball-Nati-Coach Hitzfeld in Laupen, Neuwies in der Steinzeit und der Kindergarten ohne Spielzeug**

Im Juni gewannen die Mädchen der 6. Klasse von A. Kälin zum dritten Mal hintereinander den Titel des Schweizer Schulfussballmeisters. Aus diesem Grund besuchte der Coach der Schweizer Fussballnationalmannschaft, Othmar Hitzfeld, im September die Schule Laupen. Er beantwortete Fragen der Kinder, gab Autogramme und posierte für Fotos. Anschliessend fand dann gleichorts eine Pressekonferenz des Schweizerischen Fussballverbandes statt, an der Hitzfeld das Aufgebot für das alles entscheidende Europameisterschafts-Qualifikationsspiel gegen Wales bekanntgab (welches dann allerdings verloren ging).

Die drei Kindergärten der Schule Neuwies haben für drei Monate ihre Spielsachen auf dem Estrich verstaut. Kinder und Lehrerinnen räumten zusammen Puppen, Bauklötze und Bastelsachen weg. Übrig blieben die Möbel, Tücher und Kissen. Unstrukturiertes Material wie Schnur, Leim, Karton und Naturmaterial konnte durch Kinder oder Kindergärtnerinnen beschafft werden. Die Kinder bewegten sich intensiv, probierten ihre Geschicklichkeit aus

und erzählten vermehrt Geschichten. Kinder, Eltern, Besucher und Kindergärtnerinnen waren begeistert vom Experiment – und beeindruckend unter anderem davon, wie der neue Freiraum und die offenen Strukturen Kinder darin gefördert haben, miteinander in den Austausch zu kommen.

Im September begab sich die Schule Neuwies in die Steinzeit. Das Leben der Steinzeitmenschen war Thema in allen Klassen. Kinder aus der Mittel-, Unter- und Kindergartenstufe waren in der Projektwoche vom 12. bis 16. September dabei. Sie arbeiteten und spielten in Sippen. Grosse und Kleine lernten zusammen und erlebten gemeinsam Geschichte. Fallen bauen, Knochen schleifen, Feuer machen ohne Streichhölzer... Die Erfahrungen mit steinzeitlichem Handwerk und Lebensweise waren vielfältig und anforderungsreich für alle Beteiligten. Das Wissen über die Lebensgrundlagen der Frühgeschichte wurde vertieft. Erinnerungen bleiben an eine Schulwoche draussen in der Natur. Für Kinder, Mitarbeitende und mitwirkende Eltern war die Woche erlebnisreich. Das Lehrerteam und die Organisation „Lenaia“ waren sehr zufrieden über das gute Gelingen des Steinzeitlagers.

### **Schule gemeinsam entwickeln, Schwerpunkte setzen**

Eine Organisation wie die Schule, die sich mit Menschen beschäftigt, muss ihr eigenes Tun immer wieder hinterfragen und weiter entwickeln. Die Schule Laupen hat sich dieses Jahr entschieden, gemeinsam und von einer externen Organisation begleitet ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Fokus zu rücken. In regelmässigen Teamweiterbildungen, frei wählbaren Modulen und individuellen Coachings begleiten Fachleute des Pädagogischen Praxiszentrums Uster während der nächsten drei Jahre diese Arbeit.

Die Schule Binzholz setzt neue Akzente auf die Stufe als Konferenz und auf Zusammenarbeitsgruppen. In dem sich Plenums- und Stufenkonferenzen 14-täglich abwechseln, erhalten Schul- und Unterrichtsentwicklung, Zusammenarbeit und Austausch in den geleiteten Stufenkonferenzen mehr Raum. Die Konzentration auf einen Jahresschwerpunkt ermöglicht den Plenums- und Stufenkonferenzen, sich mit einem Entwicklungsthema vertieft auseinanderzusetzen. 2011 bis Sommer 2012 steht das Thema „An Lernzielen orientierte Unterrichtsplanung und Beurteilung“ im Fokus der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie der schulinternen Weiterbildung.

In den Stufenkonferenzen nahmen die Lehrpersonen Stellung zur eigenen Planungs- und Beurteilungspraxis, entwickelten eine gemeinsame Sprache und definierten gemeinsame Standards.

### **Eltern machen Elternbildung – Eltern mit Wirkung EmW**

Die Schule Binzholz beteiligt sich auf Initiative der Elternmitwirkung am Pilotprojekt Elternbildung und Schule der Fachstelle Elternbildung Kanton Zürich. 2011 führte eine Projektgruppe mit Mitgliedern aus der EmW und der Schulkonferenz zwei mehrteilige Erziehungskurse und jährlich 4 pädagogische Abendveranstaltungen zu vielfältigen Elternthemen durch.

Beide Durchführungen der mehrteiligen Erziehungskurse „Starke Eltern – starke Kinder“ waren gut bis sehr gut gebucht. Die 4 Abendveranstaltungen waren unterschiedlich gut besucht. „Elternbildung Wald“ ist ein Label, das in der Schule Wald Bestand haben soll.

### **Alte Mauern – neu gestaltet: das Grossprojekt Umbau Binzholz**

In den Sommerferien 2011 starteten nach langer Planung die Sanierungs- und Umbauarbeiten im Osttrakt des Schulhauses. Neben fälligen Anpassungs- und Sanierungsarbeiten in den Bereichen „Dämmung“ „Behindertengerechte Erschliessung“ und „Brandschutz“ werden über drei Jahre hinweg, vor allem in den Schulferien, den Schulzimmern angeschlossene Gruppenräume und ein neuer Lehrpersonenbereich erstellt. Im Zuge des Umbaus konnte die Tagesstruktur in geeignete und grössere Räume wechseln.

### **LiFT – Engagement führt zum Erfolg**

Der Beitritt zum nationalen Jugendprojekt LiFT führte im Mai zur Bildung einer Projektgruppe. LiFT hat zum Ziel, zwischen Schule und lokalem Gewerbe eine Vernetzung aufzubauen und Wochenarbeitsplätze zu schaffen. Die praktische Arbeit in Betrieben in der Umgebung an freien Nachmittagen gibt Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse Gelegenheit, in der Praxis zu schnuppern und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Sie werden dabei in der Schule begleitet. Im Gegensatz zu Schnupperlehren verpflichteten sich die Schülerinnen und Schüler für mindestens drei Monate, mit der Option auf Verlängerung. Dank der spontanen Bereitschaft von vielen Betrieben gelang der Start – neue Unternehmen, auch solche, die keine eigentlichen Ausbildungsplätze anbieten, sind herzlich willkommen.

Im August starteten die Drittklässlerinnen und –klässler mit der Umsetzung der Neugestaltung 3. Sek und lernten die neuen Unterrichtsformen „Lernatelier“ und „Projektunterricht“ kennen. Damit gewinnt das selbstgesteuerte Lernen an Bedeutung und führt über ein eigenes Projekt zu einem konkreten Produkt. Damit wird an der Sekundarschule fortgesetzt, was an Walder Kindergärten beginnt: Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen, Scheitern und Gelingen zu erleben und daraus zu lernen. „Kinder und Jugendliche brauchen das Gefühl, dass die Welt auf sie wartet, dass es auf sie ankommt, dass wir von ihnen etwas fordern und dass sie sich daher, um ihre Chancen wahrzunehmen, anstrengen müssen und sich nützlich machen sollten“, schreibt der Neurobiologe Joachim Bauer in seinem Buch „Lob der Schule“.

### **Abteilung Schule: mit Spezialwissen zur Top-Stabsabteilung**

2010/11 hat die Schule Wald grosse Veränderungen erfahren. Mit der Einheitsgemeinde wurden nicht nur Gemeinde und Schule zusammengeführt, sondern auch Primarschule und Sekundarschule. Eine grosse Veränderung also. Auch wenn die formalen Prozesse der Zusammenführung abgeschlossen scheinen, so stellt die Einheitsgemeinde die Schulverwaltung noch immer vor neue Herausforderungen: neue Strukturen, neue Abläufe und Vorgehensweisen sowie die Integration von Bisherigem und Neuem. Dies braucht Zeit und Geduld. Es sind aber nicht nur die Strukturen und Prozesse – es sind auch die (vermeintlichen) Erwartungen, die mit der Realität kollidieren: Zusammenführung bedeutet Vereinfachung, Synergien, Reduktion des Arbeitsvolumens u.a. Das Gegenteil ist der Fall. Die Zusammenführung zweier Strukturen bedeutet in einem ersten Schritt immer einen Mehraufwand – nicht nur administrativ, vom Arbeitsaufwand her, sondern auch in Bezug auf die Erarbeitung von neuem Wissen sowie im Bereich der Arbeitsmotivation. Denn Sinn im Neuen zu erkennen, ist für die Beteiligten nicht immer einfach. Nichts desto trotz hat sich die Schulverwaltung entschieden, die Herausforderung(en) pro-aktiv anzugehen.

Mit der Einheitsgemeinde wurden in der Schulverwaltung nicht nur Strukturen zusammengeführt, es wurden auch bewusst neue geschaffen. Jedes Teammitglied innerhalb der Schulverwaltung ist verantwortlich für einen Teilbereich der Schuladministration: Schülerbelange, Personaladministration, Finanzen. Die gezielte, spezifische Förderung der Mitarbeitenden spielt dabei eine zentrale Rolle. Durch ihre Fachkompetenz werden die Mitarbeiter/innen der Schulverwaltung zu wichtigen Partnern von Schulpflege, Schulleiter/innen, Lehrpersonen, Tagesstrukturmitarbeiterinnen, Hausdienst, zentrale Dienste, Eltern und Lernenden. Dies erfordert bei mehr als 200 Mitarbeitenden und über 1200 Schüler/innen nebst einem fundierten Fachwissen eine hohe Flexibilität und viel Sozialkompetenz. Die Schulverwaltung nimmt eine zentrale Rolle in der Koordination der Schule Wald ein.

### **Abteilung Schule: klare Strukturen gegen Lausbefall**

Im vergangenen Jahr (2011) konnten im Bereich der Läusebekämpfung klare Strukturen geschaffen werden – Abläufe/das Vorgehen bei Lausbefall wurden definiert, Merkblätter für Lehrpersonen und Eltern bereitgestellt.

Dies hat die Position der Pediculose Fachfrau klar gestärkt. In Zusammenarbeit mit Schulleitenden und Lehrpersonen organisiert sie regelmässige Kontrollen in den einzelnen Schulhäusern.

Neu werden auch Nachkontrollen bei Schüler/innen mit Nissen- und/oder Lausbefall durchgeführt. So lange, bis keine lebenden Nissen/Läuse mehr zu finden sind. Bei hartnäckigem Lausbefall sucht die Pediculose Fachfrau auch den Kontakt zu den Eltern und instruiert und berät sie, wie sie mit dem Nissen-/Lausbefall umgehen sollen und welches die wirksamsten Mittel und Methoden sind, um die Läuse zu bekämpfen.

Gemeinsam mit der kantonalen Schulärztin wurde zudem ein Eskalationsszenario ausgearbeitet: das heisst, bei Nichtkooperation der Eltern und/oder der Schüler/innen können Nachkontrollen verrechnet werden. Im Extremfall kann eine Dispensierung der Schülerin/des Schülers vom Unterricht angeordnet werden.

An dieser Stelle ergeht ein Dank an Susanne Küenzi, Pediculose Fachfrau Wald, die im vergangenen Jahren mit sehr viel Engagement dem Bereich der Pediculose ein Gesicht gegeben hat.

### **Naht das Ende der hauswirtschaftlichen Fortbildung?**

"Die Kurse der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule haben die Aufwertung der Familienarbeit zum Ziel und wollen zu einer partnerschaftlichen Haushaltführung anregen. Sie ermöglichen den Erwerb von Fähigkeiten, die in Haushalt und Familie und darüber hinaus auch am Arbeitsplatz von Bedeutung sind. Die Kurse nehmen mit ihren Inhalten und Angebotsformen auf die unterschiedlichen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Neigungen der Kursteilnehmenden Rücksicht und geben auch Anregungen zur Gestaltung der Freizeit. Sie wollen die soziale Integration in der Gemeinde fördern." Diese hehren Ziele der HFS sind in den letzten Jahren unter Beschuss geraten. Die HFS erlebt stürmische Zeiten. In Wald konnten im Jahr 2011 fast 30 gut ausgelastete Kurse durchgeführt werden. Die vielen Stimmen begeisterter Teilnehmer und Teilnehmerinnen bestätigten einmal mehr die gute Verankerung der HFS in der Gemeinde Wald. Es wurde gebacken, gekocht, gefilzt und geflochten, über Gesundheit und natürliche Mittel zu ihrer Erhaltung nachgedacht und im langjährigen Renner "Männerkochkurs" herrschte wie immer beste Stimmung. In der Referendumsabstimmung vom 4. September 2011 wurde dann kantonal beschlossen, das Obligatorium zur Führung einer HFS in den Gemeinden abzuschaffen und folgerichtig hat der Kanton per Ende 2011 die Subventionierung der Kurse eingestellt. Die Walder Stimmbürgerinnen haben diese Abschaffung mit über 60 Prozent abgelehnt. Schule und Gemeinde müssen nun prüfen, ob und in welcher Form eine Weiterführung des beliebten Kursangebotes möglich ist.

### **Jugendarbeit – mit Walder Jugendlichen Heimat gestalten**

Die Jugendarbeit hat ein spannendes und intensives Jahr hinter sich. Viele spannende Projekte wurden durchgeführt:

- „Evening Ball“ bietet Sport für Jugendliche am Samstagabend, im Rahmen dessen auch ein Gewaltpräventionsabend mit Kickbox-Weltmeister Azem Maksutaj durchgeführt wurde - auf Initiative der Jugendlichen;
- „Open-Sunday“ ist ein spielerischer Sportanlass für Schüler/innen der Primarstufe;
- Das „Walder Supertalent“ ist ein musisch-kultureller Anlass für Schüler/innen der Primar- und Sekundarstufe im April 2011, der das erste Mal in Kooperation mit ‚fit4kids‘ durchgeführt wurde und grossen Anklang in der Gemeinde fand;
- Zivi Projekt: Gemeinsam mit der Jugendarbeit führten die 2 Zivildienstleistenden (Zivis) im Sommer 2011 im Rahmen von Konfliktprävention im öffentlichen Raum durch. Die Zivis mussten nur selten bei Konflikten intervenieren, da der Sommer 2011 ein ruhiger war. Sie fertigten ‚Walder Stimmungsbilder‘ an, auf denen die Meinungen der Walder Bevölkerung bzgl. des Zusammenlebens sichtbar waren.

- Ein Meilenstein war die Einweihung der Bandräume in den umfunktionierten Zivilschutzräumen des Schulhauses Burg, welche - verwaltet durch die Jugendarbeit - seit dem Frühjahr 2011 Walder Nachwuchstalente eine Übungsgelegenheit bieten. Derzeit nutzen 4 junge Bands die Räume regelmässig. Für die Nutzung der Bandräume zahlen die Jugendlichen eine (symbolische) Miete (Einnahmen Miete: 80.- CHF / Monat).
- In Verbindung mit den Bandräumen steht das erfolgreiche Musikprojekt „let's rock 2011“. Organisiert wurde es in enger Zusammenarbeit mit Walder Jugendlichen, welche das Rockkonzert in Zukunft autonom organisieren möchten. Am Event teilgenommen haben Walder und Oberländer Nachwuchsbands. Der Anlass lockte 400 musikbegeisterte Jugendliche und Erwachsene nach Wald. Das Projekt wurde bei „Projekter“, einem kantonalen Jugendprojektwettbewerb, im Januar 2012 mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Nebst der Projektarbeit wurde das Jugendbüro rege besucht, vermehrt auch von jungen Erwachsenen, welche auf Stellensuche sind. Die Jugendarbeit führte regelmässig Beratungen für Jugendliche durch, unterstützte Jugendliche im Bewerbungsprozess, war Ansprechpartner für Personen aus der Gemeinde und war an Abenden und Wochenenden im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit in der Gemeinde unterwegs. Nebst dem ‚daily business‘ wurden im Jugendbüro Themen wie Littering, Toleranz und Gewalt mit den Jugendlichen besprochen.

## Reformierte Kirchgemeinde Wald

### **PRÄSIDIUM** (Bernhard Sutter)

Das 2011 war wiederum ein sehr interessantes Jahr und wir blicken auf viele vor allem zukunftsorientierte Momente zurück, wie zum Beispiel die Retraite. Am 7./8. Mai verbrachte die Kirchenpflege mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen spannenden Tag und machte sich konkret Gedanken über unsere Kirche und deren Zukunft. In jedem Ressort wurden kurz-, mittel-, und langfristige Legislaturziele festgelegt und die damit einhergehenden Massnahmen besprochen. Kleine Auszüge dieser Ziele finden Sie jeweils zum Schluss jedes Ressort-Berichts.

Leitsätze, die unsere Kirche bewegen:

**Im Zentrum steht der Mensch.**

**Wir sind Kirche für alle.**

**Wir wollen "d'Chile is Dorf träge."**

**Wir sind gerne Christen.**

**Wir stehen mitten im Leben.**

### **Neue Kirchgemeindeordnung**

Die Kirchgemeinden haben den Auftrag, ihre Organisation und die Zuständigkeit ihrer Organe (Kirchenpflege, Kirchgemeindeversammlung, RPK) im Rahmen der Kirchenordnung und des übergeordneten Rechts in einer Kirchgemeindeordnung zu regeln. Aufgrund der Änderung der kantonalen Kirchenordnung, hat die Kirchenpflege die Kirchgemeindeordnung nun total überarbeitet. Dabei wurden die Finanzkompetenzen der Kirchenpflege und der Kirchgemeindeversammlung ebenfalls leicht nach oben angepasst. An der Kirchgemeindeversammlung vom 4. Dezember 2011 wurde die neue Kirchgemeindeordnung einstimmig gutgeheissen.

### **Geschäftsordnung**

Ebenfalls im Jahr 2011 hat die Kirchenpflege auf Grund des übergeordneten Rechts und gestützt auf die neue Kirchgemeindeordnung eine Geschäftsordnung erlassen. Diese regelt die Arbeitsweise der Kirchenpflege, ihrer Kommissionen und des Gemeindekonvents sowie die Zusammenarbeit dieser Behörden und Organe untereinander. Durch diese Regeln und Richtlinien sind Arbeitsabläufe, Dienstwege, Finanzkompetenzen der Ressortvorsteher, etc. genau umschrieben und ermöglichen dadurch ein effizientes und möglichst konfliktfreies Arbeiten und Handeln.

Felix Müdespacher, Aktuar

### **RESSORT GOTTESDIENST** (Anna Wunderli)

#### **Gottesdienstkonzept**

Bewährtes pflegen und gleichzeitig Neues wagen – so könnte man unser Gottesdienstkonzept 2011 zusammenfassen. Nebst zwei traditionellen Gottesdiensten mit Orgelmusik haben wir monatlich je einen fröhlich-lebendigen und einen meditativen alternativen Gottesdienst durchgeführt, um verschiedene Menschen in der Gemeinde anzusprechen. Zu dem sollte etwa einmal im Monat ein Gottesdienst auf Hochdeutsch durchgeführt werden.

Weiter war es uns unter dem Motto „Von der Gemeinde für die Gemeinde“ ein Anliegen, vermehrt Freiwillige in die Gottesdienstgestaltung einzubeziehen. Dies hat sehr gut funktioniert und eine Bereicherung für den Gottesdienst dargestellt. Ebenso war uns die ökumenische Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen in Wald wichtig. Zum ersten Mal haben alle vier Walder Kirchen unter dem Namen „Kirchenparcours“ zusammen einen Gottesdienst gefeiert.

## **Einige besondere Gottesdienste im Jahresverlauf:**

### Kirchenparcours

Am 23.1. veranstalteten alle vier Walder Kirchen zum Thema „Kirche bewegt“ einen gemeinsamen Gottesdienst. In jeweils jeder Kirche wurde ein Teil des Anlasses verbracht. Der Start war in der reformierten Kirche mit dem Gospelchor Wald. Weil es ein so grosser Erfolg war, wird der Anlass auch im 2012 wieder durchgeführt.

### Bluegrass-Country-Gottesdienst

Unter dem Motto: „Freut euch“ fand am 6. Februar ein fröhlicher, mutmachender Gottesdienst statt. Mit dieser speziellen Musik wurden die Herzen für einmal auf eine etwas andere Art geöffnet. Dieser Gottesdienst wurde zu einem grossen Teil von den Freiwilligen gestaltet.

### Auffahrt

An Auffahrt machten sich trotz Regenwetter über 100 Leute auf zum Hof der Familie Knecht, Oberbüel, Gibswil um dort einer Andacht in der Scheune zu lauschen, um anschliessend das Mitgebrachte auf den Grill zu legen und das reichhaltige Dessertbuffet zu geniessen. Man war sich einig; ein herrlicher Anlass!

### Tauferinnerungsgottesdienst mit Elki (Gaby Murray)

So bin ich gut! Ob blau, gelb, rot oder grün – alle Entchen, die sich in der Kirche verirrt hatten, wurden von den ehemaligen Taufkindern gefunden und durften wieder im Teich schwimmen. Für alle hatte es Platz! Und wir Menschen haben mit Worten, Bildern, Liedern und vielen Bewegungen zu Felix Bachmanns feiner Musik wieder einmal erlebt, dass Gott uns gern hat – so, wie wir sind.

### Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schwertplatz

Mit dem Hintergedanken, die Kirche ins Dorf zu tragen wurde dieser Anlass draussen, bei wunderbarem Sonnenschein veranstaltet. Im Zusammenhang mit dem Bordun-Festival wurde am 3. Juli auf dem Schwertplatz ein ökumenischer „Dudelsack-Gottesdienst“ abgehalten. Die Leute strömten förmlich auf den Schwertplatz und die Sitzgelegenheiten waren schnell belegt. Die durchmischten Zuschauer durften einer speziellen Mischung von verschiedenen, urtümlichen Dudelsack-Varianten in Kombination mit einer Tretorgel lauschen. Im Anschluss organisierte die katholische Kirche einen Apéro, der zum Verweilen einlud.

### Musik - Orgelmusik (Regula Wittwer)

Nebst dem Orgelspiel in den Gottesdiensten und zu den Amtshandlungen kam die Gemeinde wieder in den Genuss verschiedener Konzerte:

- Orgelapéro am Frühlingsmarkt mit Christian Enzler (Violine) und dem Gastorganisten Jakob Wittwer, die für uns Salonmusik auf hohem Niveau spielten
- Bettagskonzert mit dem Gastorganisten Helmut Binder aus Bregenz.
- Orgelapéro am Herbstmarkt mit Markus Meier, der uns verschiedene alte und etwas ausgefallene Instrumente präsentierte und mit Regula Wittwer an der Orgel.
- Weihnachtskonzert mit Brigitte Simmler (Querflöte), Ryszard Klockiewicz (Violine), und unserer Organistin Regula Wittwer.

An der Kirchgemeindeversammlung wurde der erste Teil der notwendigen Orgelrevision bewilligt. Zwecks Aufteilung der Kosten wird die Revision in zwei Etappen vorgenommen: Ende 2012 und Anfang 2013.

### Kirchenchor

Der Kirchenchor hat ein eher turbulentes Jahr hinter sich. Am Anfang des Jahres stand der Chor unter der Leitung von Regula Julen und hat an verschiedenen Gottesdiensten gesungen. Am 26. Juni haben sie einen Mitsing-Gottesdienst gestaltet. Ein Höhepunkt war der ökumenische Erntedank-Gottesdienst in der katholischen Kirche. Zu diesem Anlass sangen der reformierte und der katholische Chor gemeinsam die Jodler-Messe "Juchzed und Singed" von Peter Roth. Dies war aber leider auch der letzte Auftritt des Chors unter der Leitung von Regula Julen. Für das Projekt an Weihnachten fand sich dann ein neuer Dirigent. Zusammen mit ihm wurde das Weihnachtsoratorium Saint-Saëns eingeübt. Dieses führten sie am 25. Dezember im gut besuchten Gottesdienst zusammen mit einem Musikerensemble und Solisten auf.

### Gospelchor

Der Gospelchor wirkte wieder in verschiedenen Gottesdiensten und Anlässen mit wie z.B. am Kirchenparcours, Muttertagsgottesdienst und beim Adventssingen. Das Konzert fand am 16. April statt. Im Oktober nach einer Sommerpause formierte sich der Gospelchor wieder mit dem neuen Projekt.

### Weitere

Weitere beliebte Musikformationen, die verschiedene Gottesdienste traditionell bereichern sind das Brassensemble Posaunenchor Wald, die Harmonie Wald und der Männerchor Wald.

## **KULTUR**

### **Theater 58**

Mit dem Ein-Mann-Stück von Dario Fo „Franziskus, Gaukler Gottes“, gastierte das Theater 58 am 18. März in der Windegg.

### **Adventsfenster**

Am Tag der Freiwilligen hatte die Kirche wiederum das Adventsfenster geöffnet. Um 17 Uhr machten Anne- Marie Kuster als Lektorin und Regula Wittwer an der Orgel den Auftakt. Anne-Marie Kuster erzählte drei Adventsgeschichten. Davor, dazwischen und danach wurden verschiedene Adventslieder gesungen und den Tönen der Orgel gehorcht. Im Anschluss konnten sich die Besucher an Glühmost, Zopf und Fleischplatte erfreuen.

### **Anlässe ausserhalb der Gottesdienste**

#### Abendinseln

Unter diesem Titel wurden meditative Abende in der Kirche gestaltet. Sie sollen helfen, vom Alltag abschalten zu können. Es scheint ein Bedürfnis danach da zu sein. Daher wird geprüft in Zukunft weitere solche Abende zu gestalten.

#### Passions- Andachten

In der Karwoche fanden erstmals Passions-Andachten statt. Beide Pfarrpersonen gestalteten mit. Thema waren Stationen aus dem Kreuzweg von Bamberg.

*Legislaturziel: Vermehrt Mitwirkung Freiwilliger im Gottesdienst, Vielfalt weiter fördern, grössere Alters- und Milieu-Durchmischung bei Kirchen- und Konzertbesuchern.*

## **RESSORT BILDUNG** (Ruedi Schilt)

### **ELKI –Singen**

Winterlieder singen ohne Schnee? Nein, das ging nun wirklich nicht! So musste denn im Januar das Programm der Natur angepasst werden. Dafür wurde unter „Äfflis“ Führung intensiv im Tram, mit dem Auto und dem Schiff gereist. Im Herbst wurde geerntet, im Advent viele Kerzen angezündet und die Krippe für Weihnachten vorbereitet. Dabei begleiteten die Engel die Kinder und ihre Mütter, ja sogar zum gemeinsamen Gottesdienst mit dem Kolibri sind sie in die Kirche mitgeflogen. Und wie immer wurde das ganze Jahr über viel gelacht, gesungen und gemeinsam eine fröhliche Zeit verbracht.

### **Fiire mit de Chline**

Dieses Jahr flog im Fiire der Weihnachtsspatz über das Land – mit Miko wurde „Versteckis“ gespielt – Davids Sieg über den Goliath war eine Wohltat und mit den beiden Brüdern durfte nach der Ernte kunstvoll Äpfel geschnitzt und ein feiner Znüni genossen werden. Besonders gespannt verfolgte die Kinderschar im Figurentheater den Seesturm und fieberte mit den Puppen im Rindenboot mit, ob das Boot wohl kippen würde? Zum Glück erwachte Jesus im richtigen Moment und besänftigte den wilden Sturm! Ein Wunder? Sehr gut wurde die danach ausgesprochene Kinderfrage: „War Jesus ein Zauberer“ verstanden.

### **Kinderhüeti**

Das Angebot des Kinderhütens wurde sehr unterschiedlich in Anspruch genommen. Ab und zu haben sich auch Konfirmandinnen und Konfirmanden, nachdem diese angelernt wurden, zum Hüten gemeldet und sich bewährt. Denise Moser und Regula Zurbuchen haben das Chinderhüeti-Team leider verlassen. Neu dazu gestossen ist Sabine Rüegg.

### **Kolibri**

Ein grosser Moment war für die Kinder die Bastelnachmittage und der Bazarverkauf zu Gunsten von Schwester Margrit Schenkel. Leider verliessen Susi Vontobel, Margrit Halbheer und Yvonne Honegger das Kolibrитеam. Neu dazu kamen Mirjam Kunz und Claudia Kindlimann. Es werden noch Mitarbeiterinnen in das bestehende Team gesucht.

### **Zweit-, Dritt- und Viertklass – Unterricht**

Barbara Weber hat die Ausbildung für den 5. – 7. Klass-Unterricht erfolgreich abschliessen können. Der Dritt- und Viertklass-Unterricht wird nach wie vor von Regula Kuhn in der Gemeinde Wald wie auch in der Gemeinde Fischenthal erteilt. Leider musste die Höhlenübernachtung wegen eines grossen Unwetters in ein „Notfallprogramm“ umgestaltet werden. Dies bereitete den einen oder anderen Eltern verständlicherweise Sorgen. In solchen Situationen sind Gespräche zwischen Eltern und Zuständigen der Kirche hilfreich.

### **Jugendarbeit**

Steffi Kuhn wurde im Sommer Mutter eines zweiten Sohnes und hat deshalb die Arbeit niedergelegt und gekündigt. Frau Kuhn hat die Jugendarbeit in der Kirchgemeinde mit dem Konzept und der Gründung zweier Jugendgruppen, dem Foto-Team und der Dekogruppe geprägt. Ausserdem war sie beteiligt an der Gründung der Projektgruppe „Chile-Band“. Für Frau Kuhn konnte die Kirchenpflege in der Person von Christa Hess-Brüngger eine kompetente Nachfolgerin einstellen. Sie arbeitet seit dem 1. November sehr engagiert in unserer Kirchgemeinde.

### **Konfirmanden**

Im Konfunterricht wurde der Schwerpunkt darauf gelegt, nicht nur theoretische Inhalte zu vermitteln, sondern auch ganz erfahrbar zu machen, was Glaube und Kirche bedeutet. So waren zwei Jahrgänge für Begegnungsabende im Altersheim drei Tannen zu Gast, bastelten und guetzleten fleissig für den Verkauf zugunsten von Rumänien am Weihnachtsmarkt. Unsere Kirche hat ja mit dem Aufbau einer Partnerschaft zur armen reformierten Kirchgemeinde Matei in Rumänien begonnen. Eindrückliches und Nicht-Alltägliches erlebten

die Jugendlichen bei den Wahlkursen, welche mit den Eltern zusammen organisiert wurden. Die Sportlichen wanderten nachts zur Täuferhöhle oder pilgerten ins Kloster Fischingen, andere interessierten sich für eine Führung ins Krematorium Rüti und eine weitere Gruppe besuchte den Pfuusbus von Pfarrer Sieber in Zürich. Am 22. und 29. Juni wurden insgesamt 35 Jugendliche konfirmiert und als Erwachsene in unsere Kirchgemeinde aufgenommen.

Konf-Nachtreff: Zusammen mit ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden wurde ein Konf-Nachtreff für alle zwischen 16 und 30 Jahren aufgezoogen. Seit November 2011 besteht einmal im Monat die Möglichkeit, sich auszutauschen, in einem besinnlichen Teil Stärkung von Gott zu erfahren und drinnen, in der freien Natur oder in der Küche in einem gemütlichen Rahmen gemeinsam die Freizeit zu verbringen.

### **Cevi**

Die Cevi hat wie jedes Jahr für Ostern das traditionelle Eierfärben übernommen und die Eier am Ostersonntag unter die Einwohner gebracht. In die Cevi wurden viele neue Kinder aufgenommen, welche den freiwilligen Weg der christlichen Begleitung gewählt haben. Pfarrer Alistair Murray und Diakon Markus Schenkel besuchten die Cevi in ihrem Auffahrtslager und gestalteten zusammen mit den Kindern eine Andacht.

### **Erwachsenenbildung**

In der Erwachsenenbildung setzte man drei ganz verschiedene Schwerpunkte für unterschiedliche Bedürfnisse. Unter dem Titel „Heisse Eisen in der Bibel“ wurde an drei Abenden im März und April über schwierige Bibeltexte diskutiert. Anregungen, wie man an Bibeltexte herangehen und sie auslegen kann, wurden weitergegeben. Am 27. Oktober fand ein Abend zum Thema „Ehe/Partnerschaft“ statt. Was macht eine Paarbeziehung stabil und lebendig? Ausgehend von dieser Frage weihte Henri Guttman alle Interessierte in die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe ein. Drei meditative Abendinseln im Alltag im November / Dezember boten schliesslich Raum, zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und der inneren Verbindung zu Gott nachzuspüren.

### **Chile-Band**

Die Chile-Band hatte die ersten Auftritte. Neun Jugendliche probten ab Frühjahr wöchentlich unter der Leitung von Felix Bachmann und machten Musik. Sie spielten an einem der beiden Konfirmationsgottesdiensten sowie am Schulanfangsgottesdienst.

*Legislaturziel: Überprüfung des bestehenden Jugendkonzeptes, Einführung 5./6. Klass-Uni, Angebot erweitern für junge Erwachsene und darüber hinaus.*

## **RESSORT DIAKONIE (Esther Knecht)**

### **Freiwillige**

Tag der Freiwilligen 15. Mai 2011. Der Einladung folgten über hundert Freiwillige der Reformierten Kirche Wald, um diesen Sonntag gemeinsam zu feiern. Das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“ soll auch in Wald bewusst gemacht und anerkannt werden. Ein feierlicher Gottesdienst stimmt auf diesen besonderen Tag ein. Das Symbolbild (gemeinsam wurde ein tragbares Netz geflochten) zeigte das gemeinsame, oft im stillen Wirken und den in der Gemeinde vorhandenen Reichtum an Kräften auf. Nach dem Gottesdienst genoss man einen Apéro und begab sich anschliessend zum Mittagessen in die Windegg, wo Walter Honegger und Ruedi Vontobel als Duo „Freiwillig“ die Gäste begrüßte. Mit viel Humor und treffenden Sprüchen zum Thema führten sie durch den Nachmittag, umrahmt von der „Bachtelmusig“.

### **Seniorenferien**

Vom 1.-10. Juni verbrachten 19 Seniorinnen und Senioren der katholischen und reformierten Kirchgemeinde eine fröhliche Ferienzeit in Heiden AR. Linda Wipf leitete die Gruppe, unterstützt von Bernadette und Rainer Huwiler. Das Thema „Gärten“ prägte die Ferientage.

### **Kerzenziehen**

Vom 5. - 20. November fand das Kerzenziehen statt und wurde wieder sehr gut besucht. Reinerlös: Fr. 7'694.35.

### **Ökumenische Weihnachtsfeier**

Am 24. Dezember um 19 Uhr lud unsere Kirchgemeinde zur Weihnachtsfeier im ökumenischen Geist ein. Im Wechsel mit der katholischen Kirchgemeinde findet die Feier jedes zweite Jahr in der Windegg statt. Bei einer festlichen Atmosphäre mit Christbaum und liebevoll gedeckten Tischen liessen sich die Gäste mit einem feinen Menü verwöhnen.

### **Entwicklungshilfe Rumänien**

Wir sind dabei, mit der Gemeinde Matei im rumänischen Siebenbürgen eine Gemeindeparterschaft aufzubauen. Am Weihnachtsmarkt haben wir zusammen mit den KonfirmandInnen und dem Dekoteam selber Gebasteltes zugunsten der Kinder- und Jugendprojekte der Gemeinde Matei verkauft.

### **Neues Entwicklungshilfe-Projekt Tansania**

Frauen auf dem Weg in die Zukunft – so heisst unser neues Projekt von Mission 21 in Tansania, das wir als Gemeinde unterstützen. Darüber, was hinter dem Titel konkret steht, berichteten im und nach dem Gottesdienst am 9. Oktober die beiden Projektleiterinnen, Pfarrerin Melania Mrema-Kyando und Agraringenieurin Claudia Zeising, die bei uns in Wald zu Gast waren.

Bildung sei das A und O, meinten die beiden Frauen, deshalb würden all ihre Anstrengungen in diese Richtung gehen. So ist es ein wichtiger Teil ihrer Arbeit, die wirtschaftliche und die HIV/Aids-Beratung wie die Organisation von Zusammenkünften mit Austauschmöglichkeit für die Frauen zu fördern.

### **Lebensmission-Schweiz „Jesus für Haiti“**

Die Projekte werden weitergeführt: Unterhalt des Wasserprojektes, das seit dem Erdbeben betrieben wird sowie eine Frauengruppe, die ein Choleraprojekt durchführt.

### **Ökumenischer Suppezmittag**

Der ökumenische Suppezmittag wird viermal pro Jahr in der Windegg angeboten. Das Team von Freiwilligen hat der Kirchenpflege vorgeschlagen, den Erlös anstelle in die Entwicklungszusammenarbeit, dem Hilfsverein Wald zukommen zu lassen, welche sofort zustimmte. So konnte dem Hilfsverein Wald erstmals Fr. 898.85 überwiesen werden.

### **Basar**

Auch im 2011 war der Basar ein Erfolg. Wir konnten Fr. 3'600.-- der Kinder Spitex Zürich und Fr. 8'400.-- Frauen in Tansania überweisen.

### **Personelles**

Die Sozialdiakonin Linda Wipf hat die Weiterbildung „Gruppenprozesse begleiten“ für alle, die mit Gruppen, Teams oder Gremien arbeiten, absolviert. Das Modulzertifikat 2 für den eidgen. Fachausweis AusbilderIn/TZI-Methoden-Ausbildungskurs ist von „Eduqua“ (Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen) anerkannt und wurde von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich angeboten.

*Legislaturziele: Bestehendes weiter begleiten, Kontakt Partner-Gemeinde Rumänien, vermehrt Chilekafi planen.*

### **RESSORT LIEGENSCHAFTEN (Bruno Studer)**

#### **Kirche**

Die erste Teilrevision der grossen Kirchenorgel fand im Januar 2011 statt. Ende Jahr wurde die grosse Leinwand mit dem lichtstarken Beamer installiert und in Betrieb genommen.

## Gemeinschaftszentrum Windegg

Im Sommer wurde die Tonanlage im Saal ergänzt und Instand gestellt. Neu sind die Räume beschriftet und mit einem monatlichen Belegungsplan versehen.

## Haus Böhl Windegg

Das Haus Böhl hatte zwei Mieterwechsel erfahren. Der zur Windegg gehörende Schopf mit eingebautem Kadaverhäuschen brauchte ein neues Dach. Im Weiteren mussten 2 Bäume gefällt werden. Diese wurden langsam zu gross, verdeckten die Sicht auf das schöne Riegelhaus. Vor allem aber sprengten die Wurzeln der Scheinzypresse beim Eingang das Mauerwerk mitsamt der Eingangstreppe, was gefährlich für den Zugang des Hauses war. Im 2012 ist geplant einen neuen Baum zu pflanzen, der seine Wurzeln in die Tiefe gräbt.

## Pfarrhäuser Sanatoriumstrasse 14 und 20

Die projektierte neue Heizung an der Sanatoriumstrasse 14 wurde planmässig und termingerecht eingebaut. Somit sind unsere beiden Pfarrhäuser an der Sanatoriumstrasse mit Holzpellettheizungen ausgestattet und oelunabhängig. Weiter mussten die Fensterläden neu gestrichen werden. Diese wurden abgelautet, ausgebessert und neu lackiert.

Alles in allem ein intensives Jahr für unsere Liegenschaften. Es hat sich aber gelohnt und es freut mich ausserordentlich, dass praktisch alle Arbeiten von Walder Firmen professionell, sauber solide ausgeführt wurden. An dieser Stelle ein grosses Lob an alle Beteiligten!

Personelles: Verabschiedet haben wir uns von den Sigristen Roland Raas und Alwin Kunz. Ihre Arbeit übernommen haben Armin Nussböck und Hanspeter Honegger. Lukas Brunner hat die Lehre Betriebsunterhalt abgeschlossen. Gratulation!

*Legislaturziele: Optimale Nutzung und Bewirtschaftung aller Liegenschaften, fester Übungsraum Chile-Band, Rennovation Kirche innen und aussen, inkl. Orgel, Neugestaltung Aussenfläche Kirche.*

## AMTLICHE ANGABEN / STATISTIKEN

### Die Kirchgemeinde in Zahlen am 31.12.2011

	2009	2010	2011
Taufen	18	12	22
Konfirmationen	34	31	35
Trauungen	3	1	5
Bestattungen	38	36	42
Kircheneintritte	0	0	1
Kirchenaustritte	18	29	27
Konversionen	1	0	4

## Kollekten, Sammlungen und Vergabungen

### Kirchenkollekten

	2009	2010	2011
Zweckgebundene Kollekten	35'792.50	43'912.25	47'455.05
Kollekten Spendgut der Kirchenpflege	1'402.95	2'513.15	2'700.78
	<b>37'195.45</b>	<b>46'425.40</b>	<b>50'155.83</b>

Herzlichen Dank allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben!

## 2. Aktionen für Entwicklungshilfe

	2009	2010	2011
Postchecksammlungen	2'191.00	1'150.00	1'895.00
Kerzenziehen	7'311.55	6'996.20	7'694.35
Kollekten Gemeindegottesdienst, Muttertag, Feld GD, Morgen, GD im Ried	2'251.75	1'802.35	1'986.45
	<b>11'754.30</b>	<b>9'948.55</b>	<b>11'575.80</b>



Bildlegenden der Reihe nach von oben nach unten:

1. Auffahrtswanderung mit anschliessendem Gottesdienst und Bräteln
2. Verabschiedung Sigristen Roland Raas und Alwin Kunz sowie des Lernenden Lukas Brunner
3. Elki Singen mit Gaby Murray
4. Tipi-Lager am Bodensee mit Jugendlichen und Jugendarbeiterin Steffi Kuhn
5. Palmsonntag, Goldene- und Diamantene Konfirmation

## PFARREILEBEN

### Blitzlichter aus dem Jahr 2011.

Übergänge gehören zum Leben. Zum einen heisst es dabei Abschied nehmen, loslassen, zum anderen fordert von uns – das was kommt – eine Offenheit. Denn jeder Neuanfang birgt eine Chance in sich, wenn wir dem Neuen Raum geben. Dankbar, hoffnungsvoll und freudig wurde das neue Jahr begrüsst. Mit einem Apéro im Pfarreisaal nach dem Gottesdienst wurde auf das neue Jahr angestossen.



Am 9. Januar 2011 besuchten unsere Starnsinger die Pfarreiangehörigen, welche sich in unsere Besuchsliste eingetragen haben und brachten nach altem Brauch den Starnsinger-Segen in Häuser und Wohnungen. Dank den grosszügigen Spendern durften wir Projekte zugunsten von Kindern die in Kambodscha aufgrund von Mienen Krankheiten oder von Geburt an mit Behinderungen leben unterstützen.

### Caritas-Woche 2011

Mit verschiedenen Projekten bekämpft die Caritas in unserem Kanton Zürich die Armut und sensibilisiert die Menschen für die schwächeren Mitglieder unserer Gesellschaft. Mit dem Motto: „Armut verschwindet nicht von allein“, haben wir in der Caritas-Woche für diesen wichtigen Zweck vom 29.01. – 6.02.2011 gesammelt.

Auch dieses Jahr fanden diverse „Suppenzmittage“ statt. Man wurde herzlich eingeladen feine Suppe, Kaffee und Kuchen zu geniessen. Mit dem Reinerlös konnten wir unter anderem den Hilfsverein Wald, das Fastenopfer, das Heilpädagogische Schulheim Hagedorn, das Mädchenhaus Zürich und viele andere Institutionen unterstützen.

Am 2. April 2011 haben Debora Schenkel und Stipe Sola den Kommunionhelferkurs in Zürich besucht. Der Generalvikar Josef Annen erteilte ihnen die Beauftragung, als Kommunionhelfer/-in diese Aufgabe im Einverständnis mit dem Pfarrer innerhalb und ausserhalb der Messfeier auszuüben. Zur Lektoren-Aufgabe wurden beide vor Ort vorbereitet.

Vom 26. – 29. April 2011 reisten insgesamt 23 Kommunionkinder ins Lager nach Appenzell und durften sich am 01. Mai 2011 mit dem Brot des Lebens am Erstkommunionfest in der Pfarrkirche stärken.

Der Lourdespilgerverein führte vom 7. – 13. Mai 2011 die 115. Interdiözesane Wallfahrt zum Gnadenort in Lourdes durch. Vor allem Kranke und Behinderte waren herzlich willkommen.

Die Firmung wurde am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011, gefeiert. Zu diesem wichtigen Fest begrüsst wir Weihbischof Paul Vollmar der 23 Firmandinnen und Firmanden das Sakrament der Firmung spendete.

Am 2. Juli 2011 ist eine kleine, aufgestellte Gruppe Untischüler aus der 5. Klasse zur Kantonalwallfahrt der Zürcher Katholiken nach Einsiedeln aufgebrochen. Diakon Markus Schenkel führte sie mit dem Pfarreibus nach Trachslau. Von dort ging es zu Fuss weiter bis nach Einsiedeln. In der Stille und im gemeinsamen Gespräch haben sie sich überlegt, wer für sie ein wichtiger und guter Begleiter auf dem Lebensweg ist. Nach der gemeinsamen Eucharistiefeier im Kloster, bei der auch unser Pfarrer V. Schmid mitfeierte, genossen sie die

freie Zeit bis zur Abfahrt. Zum Essen blieb ihnen kaum Zeit, da ein Besuch der «Verkaufsstände» rund um den Klosterplatz geplant war. Manch eine(r) brachte ein Geschenklein mit nach Hause. Die Schüler fanden diese Wallfahrt «cool».

Am 09. Juli 2011 fand die Eucharistiefeier statt, bei der wir die neuen Ministrantinnen und Ministranten aufnehmen durften. Verabschieden durften wir uns von 8 Kindern. Als Dankeschön für die erbrachten Dienste, trafen sich nach dem Gottesdienst Ministranten mit Eltern und Geschwister zum beliebten Pommes-frites-Plausch im Pfarreisaal.

In der Festschrift „125 Jahre Pfarrei Wald“ sind die Jugendverbände Blauring und Jungwacht unter den ehemaligen Vereinen aufgeführt. Am 9. September dieses Jahres starteten wir neu mit JUBLA in unserer Pfarrei. Die Leiterinnen Joëlle Trottmann, Kerstin Hollenstein und der Leiter Jonathan Schenkel durften zwölf begeisterte Kinder zur ersten Gruppenstunde begrüßen.

#### Pfarrei-Wallfahrt nach Mariastein

Auf Initiative der Kapellengenossenschaft Oberholz und der Pfarrei Wald fand am 09. Oktober 2011 der Ausflug zum Wallfahrtsort Mariastein statt. 27 Walder Pilgerinnen und Pilger hatten genug Zeit, die Gnadenkapelle und die schöne Umgebung im Jura zu besichtigen. Für eine besinnliche Marien-Andacht versammelten sich die Teilnehmenden erneut, bevor sich die frohgelaunte Schar wieder auf den Heimweg machte. Den «Oberhölzlern» ein herzliches Vergelts Gott für die Anregung zu dieser Wallfahrt und für die Übernahme der Reisekosten.

#### Pfarrwahl 2012

Die Kirchenpflege hat an ihrer Sitzung vom 19. September 2011 beschlossen, den Stimmberechtigten Pfarrer Vitus Schmid zur Bestätigung für die am 1. Juli 2012 beginnende neue Amtsdauer 2012 - 2018 vorzuschlagen.

#### Auflösung der Chlausgruppe Wald

Die Chlausgruppe Wald, die aus dem ehemaligen Kolping-Verein entstanden ist, hat Jahr um Jahr mit ihren Besuchen viele Familien erfreut und in der Kirche am Ende des Familiengottesdienstes die Kinder beschenkt. Frau Maria Marty hat seit vielen Jahren die Einsätze organisiert und die Kleider gepflegt. Leider teilte sie uns mit, dass es mit diesen Aktivitäten zu Ende ist und eine Weiterführung leider nicht in Sicht sei. Der Organisatorin und den zahlreichen Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön für die langjährigen Dienste. Das Pfarramt wird versuchen in der nächsten Adventszeit diesen schönen Brauch mit einem neuen Team fortzusetzen.

#### Friedenslicht 2011



Am 24. Dezember 2011 wurden die Gläubigen zum Krippenspiel eingeladen – In dieser Wort-Gottes-Feier erlebten wir die Weihnachtsgeschichte; Jugendliche aus unserer Pfarrei spielten die Geschichte und haben diese mit den Sorgen und Fragen der heutigen Zeit bereichert. Der Jugendchor sang dazu Lieder aus dem bekannten Krippenspiel „Zähler Wiehnacht“ von Paul Burkhard.

Seit 1993 ist das Friedenslicht aus Bethlehem auch in der Schweiz zu einem Weihnachtsbrauch geworden. Der Friede ist ein lebenswichtiges Thema: Friede mit Gott → seit der Geburt Jesu in Bethlehem bietet Gott uns seinen Frieden an und Friede mit den Menschen → daran wollen wir weiterbauen. Das Friedenslicht stand zum Abholen bereit. Mit einer Laterne oder einer einfachen

Rechaud-Kerze im Joghurtglas durfte man sich den Friedens-Funken nach Hause nehmen. Mit diesem Licht wurden auch im Friedhof und in den Kirchen die Kerzen zum Leuchten gebracht. Nach der Weihnachtsfeier fand in der Windegg das gemeinsame Nachtessen statt.

Noch viele weitere Ereignisse haben im 2011 stattgefunden, wurden gefeiert und erlebt, bleiben jedoch in dieser kleinen Zusammenfassung unerwähnt. Für die vielen Momente und das grosse Engagement in der Pfarrei-Gemeinschaft dankt die Kirchenpflege allen Mitwirkenden recht herzlich.

## **PERSONELLES**

- Im Oktober 2010 wurde Pfarrer Stefan Isenecker von Rüti zum neuen Dekan gewählt und Pfarrer Vitus Schmid durfte zu Beginn des neuen Jahres dieses Amt nach 14 Jahren in jüngere Hände geben.
- In der Synodensitzung vom 16. Juni verabschiedete sich Margrit Weber von ihrem anforderungsreichen Amt in der Funktion als Synodenpräsidentin.
- Am Urnengang vom 15. Mai 2011 wurde Verena De Tomy als neues Mitglied der Synode gewählt.
- Daniela Adobati und Ruth Raimann haben aus gesundheitlichen Gründen das Amt als Mitglied der Kirchpflege gekündigt. Die Rekurskommission hat die Rücktrittsgesuche erhalten und per 31.10.2011 deren Entlassung bestätigt.

## **BESCHLÜSSE KIRCHGEMEINDEVERSAMLUNGEN**

- An der Kirchgemeindeversammlung vom 05. Juni 2011 waren 33 Stimmberechtigte anwesend.
  - Rechnung 2010
- An der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2011 waren ebenfalls 33 Stimmberechtigte anwesend.
  - Voranschlag 2012
  - Steuerfussfestsetzung auf 16%

## **KIRCHENPFLEGE**

### **Kirchenpflege-Sitzungsgesprächsthemen**

An den Kirchenpflegesitzungen wurden diverse (>200) Geschäfte behandelt u.a.:

- Seelsorgeraum Wald/Rüti/Hinwil
- Malerarbeiten Sakristei
- Personalplanung infolge Pensionierungen
- Orgelrevision
- Ökumenische Arbeitsgruppe
- Abrechnung Pfarrkirchenstiftung 2010
- Synodalenwahl
- Ministrantenausflug nach Zug
- Sanierungsarbeiten Kirchenareal
- Abnahme der Rechnung 2010
- Kommunionlager für Erstkommunikanten
- Grünanlage der Liegenschaft
- Katechese 2011/2012
- Sanierung Abwasserleitung
- Zukunftsplanung Kirchenpflegesitzungen/Kirchgemeindeversammlungen

- Aktualisierung der Anstellungs-Ordnung
- MCLI Zürichsee / Oberland
- Geschäftsordnung der Rekurskommission
- Inspektion der Pfarreiküche
- Finanzausgleich 2011
- Neustart JUBLA
- Laufende Aktualisierung Richtlinien / Merkblätter
- Aus- und Weiterbildungen Kirchenpersonal
- Littering auf dem Kirchenareal
- Löhne 2011 und 2012
- Bestätigungswahl Pfarrer
- Kirchengaus- und eintritte
- Budget 2012

### **KLEINE PFARREISTATISTIK**

	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Anzahl Katholiken Wald	2848	2842	2841	2836	2905
Anzahl Katholiken Oberholz	36	39	46	43	36
Anzahl Kath. Wald/Oberholz	2884	2881	2887	2879	2941
davon Italiener	439	430	411	409	421
Taufen	15	12	21	12	10
Erstkommunikanten	28	24	34	28	23
Firmungen	16	19	29	31	23
Unti-Kinder 1.– 9. Klassen	244	251	252	234	229
Trauungen	6	2	0	7	0
Todesfälle	17	24	25	16	32
Kirchen-Austritte	21	9	22	38	31
Kirchen(Wieder)Eintritte	2	3	0	1	0
Forum-Abonnemente	1195	1223	1229	1215	1262
Fastenopfe	Fr. 13'567.00	15'203.50	15'203.50	15'203.50	15'203.50
Übrige auswärtige Opfer	Fr. 27'693.80	26'705.30	25'116.65	24'907.55	26'661.75
Antoniuskasse (Brot für die Armen)	Fr. 5'520.00	5'656.00	5'470.00	5'919.45	7'589.00